

Stark durch Ideen

HYPO Salzburg
IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2018

2018

Inhalt

- 04 IFRS-Halbjahreskonzernabschluss per 30.06.2018 (verkürzt)**
 - 04 Konzernerfolgsrechnung
 - 05 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 06 Konzernbilanz
 - 07 Konzerngeldflussrechnung
 - 09 Konzerneigenkapitalentwicklung
- 10 Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS**
- 15 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**
 - 15 Finanzinstrumente
 - 24 Zinsüberschuss
 - 24 Risikovorsorge
 - 24 Provisionsüberschuss
 - 24 Ergebnis aus Handelsgeschäften
 - 24 Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung
 - 24 Ergebnis aus Finanzanlagen
 - 25 Verwaltungsaufwendungen
 - 25 Sonstiges betriebliches Ergebnis
 - 25 Ermessensausübung und Schätzungen i.Z.m. Änderungen durch IFRS 9
- 26 Angaben zur Erstanwendung IFRS 9**
 - 26 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund IFRS 9
- 35 Erläuterungen zum IFRS-Halbjahreskonzernabschluss**
 - 35 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung
 - 40 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 62 Sonstige IFRS-Informationen**
- 66 Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG/CRR)**
- 68 Segmentberichterstattung**
- 71 Risikobericht**
 - 71 Überblick
 - 72 Organisation des Risikomanagements
 - 73 Marktrisiko
 - 75 Kreditrisiko
 - 84 Credit-Value-at-Risk
 - 85 Liquiditätsrisiko
 - 89 Beteiligungsrisiko
 - 89 Makroökonomisches Risiko
 - 89 Operationelles Risiko
 - 89 Sonstiges Risiko
 - 89 Risikotragfähigkeitsanalyse
 - 91 Stresstesting

92	IFRS-Halbjahreslagebericht des Vorstandes	110	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
92	Volkswirtschaftliches Umfeld 2018	111	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 125 Abs 1 Z 3 BörseG 2018
93	Rechtliche Grundlagen	112	Glossar
94	Allgemeine Erklärungen	112	Erläuterung wesentlicher Begriffe und Abkürzungen
95	Aufsichtsrat	119	Impressum
95	Vorstand		
95	Sonstige Organe		
96	Aufgabenbereiche		
97	Filialen		
98	Geschäftsverlauf		
99	Mittelherkunft / Kapitalstruktur		
100	Mittelverwendung / Vermögensstruktur		
101	Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
103	Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren		
106	Markt und Kundenbetreuung		
107	Risikomanagement		
108	Sonstiges		
119	Ausblick		

IFRS-Halbjahreskonzernabschluss per 30.06.2018 (verkürzt)

Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	01.01.-30.06.2018	01.01.-30.06.2017
Zinsen und ähnliche Erträge		44.857.745,92	40.829
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-21.633.221,39	-24.819
Zinsüberschuss	(1)	23.224.524,53	16.010
Risikovorsorge	(2)	-2.631.305,23	5.566
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		20.593.219,30	21.576
Provisionserträge		8.615.495,89	9.009
Provisionsaufwendungen		-577.376,27	-675
Provisionsüberschuss	(3)	8.038.119,62	8.334
Ergebnis aus Handelsgeschäften*)	(4)	76.695,75	73
Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung**)	(5)	1.038.798,77	-6.390
Ergebnis aus Finanzanlagen***)	(6)	5.487,55	-22
Sonstiges Finanzergebnis		1.120.982,07	-6.338
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-21.911.688,70	-21.395
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	-2.526.782,00	-1.846
Konzernperiodenüberschuss vor Steuern		5.313.850,29	331
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	-2.045.893,44	994
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern		3.267.956,85	1.325
hievon Eigenanteil		3.267.956,85	1.325

*) 1. Halbjahr 2017: Handelsergebnis

***) 1. Halbjahr 2017: Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

****) 1. Halbjahr 2017: Finanzanlageergebnis

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	01.01.-30.06.2018	01.01.-30.06.2017
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern		3.267.956,85	1.325
Posten, die nicht in die Konzernerfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(27)	-121.967,49	614
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge		-162.623,30	817
Darauf erfasste Steuern		40.655,81	-204
Bewertungen aufgrund Änderungen des eigenen Kreditrisikos bei zum Fair Value-bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten	(27)	-3.295.507,01	n/a
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge		-4.394.009,35	n/a
Darauf erfasste Steuern		1.098.502,34	n/a
Posten, die in die Konzernerfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Bewertungsänderungen aus OCI Fremdkapitalinstrumenten (FVOCI)	(27)	-582.687,55	n/a
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge		-751.900,68	n/a
In die Konzernerfolgsrechnung umgegliederte Beträge		-25.016,06	n/a
Darauf erfasste Steuern		194.229,19	n/a
Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere	(27)	n/a	-1.346
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge		n/a	-485
In die Konzernerfolgsrechnung umgegliederte Beträge		n/a	-1.311
Darauf erfasste Steuern		n/a	449
Summe sonstige Konzernergebnisse		-4.000.162,05	-733
Konzern-Gesamtergebnis		-732.205,19	592
hievon Eigenanteil		-732.205,19	592

Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

Aktiva

	Erläuterung	30.06.2018	31.12.2017
Barreserve	(10)	31.594.600,15	35.655
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	326.867.746,49	483.617
Forderungen an Kunden	(12)	2.268.753.057,88	2.340.918
Handelsaktiva	(14)	115.493.596,74	131.842
Finanzanlagen	(15)	418.583.408,03	436.956
Immaterielle Vermögenswerte	(16)	165.447,71	215
Sachanlagen	(16)	17.972.143,38	18.861
Finanzimmobilien	(16)	9.589.000,07	9.780
Latente Steueransprüche	(18)	4.016.406,21	1.281
Sonstige Aktiva	(19)	6.492.704,40	5.792
Gesamt		3.199.528.111,06	3.464.918

Passiva

	Erläuterung	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)	151.343.556,29	149.333
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21)	1.520.207.421,11	1.699.813
Handelspassiva	(22)	62.764.568,25	73.005
Verbrieftete Verbindlichkeiten	(23)	1.135.493.396,09	1.188.164
Rückstellungen	(24)	41.172.580,47	43.690
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(18)	3.852.506,69	3.355
Sonstige Passiva	(25)	16.420.681,17	16.080
Nachrangkapital	(26)	64.321.319,56	80.444
Konzernerneigenkapital	(27)	203.952.081,43	211.033
davon den Anteilseignern zuzurechnen		203.952.081,43	211.033
Gesamt		3.199.528.111,06	3.464.918

Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	Erläuterung	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Konzernperiodenüberschuss		3.268	1.325
Im Konzernperiodenüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immateriellen Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien		3.126	4.045
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen (ohne Negativzinsen)		2.294	167*)
Auflösung/Dotierung von Risikovorsorge		2.783	-5.467
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien		137	52
Zinsen und ähnliche Erträge	(1)	-44.384	-40.687*)
Erhaltene Dividenden	(1)	-474	-142
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1)	21.633	24.819*)
Sonstige Anpassungen		-1.062	267*)
Zwischensumme		-12.680	-15.620
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		220.212	-62.960
Handelsaktiva		-47	11.653
Sonstige Aktiva	(19)	-701	-7.571
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		-175.308	86.525
Handelsspassiva		449	-6.778
Verbriefte Verbindlichkeiten		-48.763	-77.286
Sonstige Passiva		-5.718	-7.066
Erhaltene Zinsen		50.137	46.054
Erhaltene Dividenden		474	142
Gezahlte Zinsen		-25.807	-26.888
Ertragsteuerzahlungen		-1.315	-51
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		934	-59.845

	Erläuterung	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		17.500	121.090
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien		0	0
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-2.800	-67.839
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien		-52	-38
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		14.649	53.213

	Erläuterung	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Einzahlungen aus nachrangigem Kapital	(26)	0	17.481
Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	(26)	-16.643	11.320
Ausschüttung	(27)	-3.001	-3.001
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-19.643	3.160

	Erläuterung	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		35.655	34.205
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		934	-59.845
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		14.649	53.213
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-19.643	3.160
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode		31.595	30.734

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 wie folgt angepasst, da Ausweisveränderungen korrigiert wurden: Die Zinsen werden analog der Konzernerfolgsrechnung dargestellt und aus den sonstigen Anpassungen herausgelöst. Veränderung der Zinsen und ähnliche Erträge (Vorjahr: erhaltene Zinsen) von -41.564 T€ auf -40.687 T€, Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Vorjahr: gezahlte Zinsen) von 26.888 T€ auf 24.819 T€, Auflösung/Dotierung von Rückstellungen (ohne Negativzinsen) von 4.657 T€ auf 167 T€, sonstige Anpassungen von -924 T€ auf 267 T€, erhaltene Zinsen von 41.564 T€ auf 46.054 T€. Die Anpassungen haben zu keiner Veränderung des Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit geführt.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälliges Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt (ohne Zinsabgrenzung). Es gibt bei den Zahlungsmittelbeständen keine Wechselkursänderungen. Bei den Guthaben aus Zentralnotenbanken handelt es sich um die bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegte Mindestreserveverpflichtung, die verzinst wird.

Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Erläuterung	Grundkapital	Kapital-rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 31.12.2017	(27)	18.375	34.190	158.468	211.033
Erstanwendungseffekte IFRS 9		0	0	-3.511	-3.511
Konzerneigenkapital 01.01.2018		18.375	34.190	154.957	207.522
Gesamtes Konzernperiodenergebnis		0	0	-732	-732
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern		0	0	3.268	3.268
Summe sonstige Ergebnisse		0	0	-4.000	-4.000
Ausschüttung	(27)	0	0	-3.001	-3.001
Anteilsveränderung/Umstrukturierung		0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen		0	0	162	162
Konzerneigenkapital 30.06.2018	(27)	18.375	34.190	151.387	203.952

	Erläuterung	Grundkapital	Kapital-rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2017		18.375	34.190	162.547	215.113
Gesamtes Konzernperiodenergebnis		0	0	592	592
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern		0	0	1.325	1.325
Summe sonstige Ergebnisse		0	0	-733	-733
Ausschüttung		0	0	-3.001	-3.001
Konzerneigenkapital 30.06.2017		18.375	34.190	160.138	212.704

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der vorliegende IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2018 sowie die Vergleichswerte 2017 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG), des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet. Der vorliegende verkürzte Zwischenabschluss per 30.06.2018 steht im Einklang mit IAS 34.

Mit 01.01.2018 wurden die Bestimmungen der neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) sowie für die Umsatzrealisierung aus Verträgen mit Kunden (IFRS 15) wirksam. Nähere Details hinsichtlich der erstmaligen Anwendung sowie die daraus folgenden Erstanwendungseffekte von IFRS 9 bzw. IFRS 15 sind in diesem Kapitel bzw. in der tabellarischen Aufstellung i.Z.m. der IFRS 9- bzw. der IFRS 15-Transition ersichtlich. Weitere Einzelheiten zu den in der aktuellen Periode angewendeten spezifischen Rechnungslegungsgrundsätzen des IFRS 9 bzw. IFRS 15 sowie zu den in der Vergleichsperiode angewendeten früheren Rechnungslegungsgrundsätzen, sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden näher beschrieben. Wie in den Übergangsvorschriften des IFRS 9 bzw. des IFRS 15 erlaubt, hat der Konzern HYPO Salzburg entschieden, die Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2017 nicht anzupassen. Darüber hinaus basieren die Anhangangaben der Vergleichsperiode auf den ursprünglichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des IAS 39 und IFRS 7 bzw. des IAS 11 und IAS 18.

Der IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2018 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden IFRS-Halbjahresfinanzbericht in T€ angegeben. Dadurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Beherrschung und Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von fünf Tochterunternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2018, wie zum Stichtag 31.12.2017 unverändert, fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, ein Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einen Anbieter von Nebendienstleistungen.

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 als CRR-Mutterinstitut in einem Mitgliedstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung ausländischer Währungen auf Euro erfolgt gemäß den Bestimmungen des IAS 21. Im Konzern HYPO Salzburg gibt es keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 01.01.2018 beginnenden Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zu IFRS-Standards 2014–2016 („Zyklus“)	01.01.2017/ 01.01.2018	Ja
IFRS 9 („Finanzinstrumente“)	01.01.2018	Ja
IFRS 15 („Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“)	01.01.2018	Ja
Klarstellungen von IFRS 15 („Erlöse aus Kundenverträgen“)	01.01.2018	Ja
Änderungen zu IFRS 2 („Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung“)	01.01.2018	Ja
Änderungen zu IFRS 4 („Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ gemeinsam mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“)	01.01.2018	Ja
Änderungen zu IAS 40 („Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien“)	01.01.2018	Ja
IFRIC 22 („Währungsumrechnungen bei Anzahlungen“)	01.01.2018	Ja

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Überblicke über wesentliche Änderungen

IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht und ist ab dem Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwenden und ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 „Finanzinstrumente“ (Ansatz und Bewertung). IFRS 9 führt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein, erfordert Änderungen bei der Bilanzierung von Effekten aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos bei zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten, ersetzt die derzeitigen Regelungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und ändert die Bilanzierungsvorschriften von Sicherungsbeziehungen. Der Konzern HYPO Salzburg wendet die Bilanzierungsvorschriften von Sicherungsbeziehungen in IFRS 9 an. IFRS 9 übernimmt im Wesentlichen die Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39 und führt zu Anpassungen der bisher im Abschluss erfassten Beträge.

Das Wahlrecht, bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards die Vergleichsinformationen des Vorjahres anzupassen, wird vom Konzern HYPO Salzburg nicht in Anspruch genommen. Stattdessen wurde der Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 am 01.01.2018 im Eröffnungssaldo des Eigenkapitals erfasst.

Infolgedessen wurden für die Anhangangaben auch die Folgeänderungen zu IFRS 7-Angaben nur für die laufende Periode angewendet. Die Angaben zur Vergleichsperiode wiederholen in der Regel die Angaben des Vorjahres. IFRS 9 ändert auch andere Standards für Finanzinstrumente wie IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ erheblich.

Das Wahlrecht im Aufsichtsrecht gemäß Art. 473a CRR, den Erstanwendungseffekt durch die IFRS 9-Einführung auf fünf Jahre zu verteilen, wird vom Konzern HYPO Salzburg ebenfalls nicht in Anspruch genommen.

Weitere Einzelheiten zu den in der aktuellen Periode angewendeten spezifischen Rechnungslegungsgrundsätzen des IFRS 9 sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden näher beschrieben.

Gesamtauswirkung

Insgesamt sind trotz großer substanzieller Änderungen durch IFRS 9 die bilanziellen Auswirkungen aus der Erstanwendung im Konzern HYPO Salzburg moderat. Der negative Nettoeffekt aus der Umstellung per 01.01.2018 bezogen auf das bilanzielle IFRS-Konzerneigenkapital beträgt rund –1,80 %. Nähere Details zu den Auswirkungen aus IFRS 9 sind den Überleitungstabellen in den Erläuterungen zu entnehmen.

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet nach wie vor die Überführung der IFRS 9 „Governance“ von der Projektorganisation in die Regelorganisation. Ziel hiervon ist es, die tiefgreifenden und permanenten Auswirkungen durch IFRS 9 auf viele unterschiedliche Abläufe und Prozesse im Konzern zu adressieren und in den einzelnen Bereichen fest zu verankern.

IFRS 15 – „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ sowie Änderungen zu IFRS 15 – „Erlöse aus Kundenverträgen“ (Klarstellungen)

Überblick über wesentliche Änderungen

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard zur Erlösrealisierung, welcher ab dem Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwenden ist. Das Ziel ist es, die Regelungen nach IFRS und US-GAAP zu vereinheitlichen und die Transparenz und Vergleichbarkeit zu erhöhen. In den Anwendungsbereich fallen fast alle Verträge mit Kunden. Die wesentlichsten Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Nach IFRS 15 ist die Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken nicht mehr ausschlaggebend für die Erlösrealisierung. Umsätze sind nach den neuen Regelungen dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Bewertung hat mit jenem Betrag zu erfolgen, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für die Güter und Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Zusätzlich werden die Angabepflichten um eine Reihe von quantitativen und qualitativen Informationen erweitert, die die Lesenden des Konzernabschlusses in die Lage versetzen sollen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11 und IAS 18 sowie eine Reihe von Interpretationen.

Die Änderungen zu IFRS 15, die im April 2016 vom IASB veröffentlicht worden sind, dienen zur Klarstellung von drei identifizierten Themen. Insbesondere betreffen sie die Identifizierung von Leistungsverpflichtungen und Prinzipal-Agenten-Beziehungen, die Bestimmung von Lizenzen sowie Übergangsvorschriften zur praktischen Erleichterung bei der erstmaligen Anwendung des Standards. Die Klarstellungen zu IFRS 15 sind ebenso wie der zugehörige Standard ab dem Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwenden.

Das Wahlrecht, bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards die Vergleichsinformationen des Vorjahres anzupassen, wird vom Konzern HYPO Salzburg nicht in Anspruch genommen. Der Konzern HYPO Salzburg hat keinen Anwendungsfall identifiziert, daher wird kein Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 am 01.01.2018 im Eröffnungssaldo des Eigenkapitals erfasst.

Weitere Einzelheiten zu den in der aktuellen Periode angewendeten spezifischen Rechnungslegungsgrundsätzen des IFRS 15 sowie zu den in der Vergleichsperiode angewendeten früheren Rechnungslegungsgrundsätzen nach IAS 11 bzw. IAS 18, sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden näher beschrieben.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren per 30.06.2018 bereits veröffentlicht, jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 01.01.2018 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet:

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
IFRS 16 („Leasingverhältnisse“)	01.01.2019	Ja
Änderungen zu IFRS-Standards 2015–2017 („Zyklus“)	01.01.2019	Nein
Änderungen zu IFRS 9 („Negative Vorfälligkeitsentschädigungen“)	01.01.2019	Ja
Änderungen zu IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“)	01.01.2019	Nein
Änderungen zu IAS 28 („Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“)	01.01.2019	Nein
IFRIC 23 („Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung“)	01.01.2019	Nein
Überarbeitete Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung	01.01.2020	Nein
IFRS 17 („Versicherungsverträge“)	01.01.2021	Nein

IFRS 16 – „Leasing“

Im Januar 2016 verabschiedete das IASB den neuen Standard zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Das Ziel dieses Standards ist die einheitliche bilanzwirksame Behandlung sämtlicher Leasingverhältnisse. Der neue Leasing-Standard ersetzt zukünftig IAS 17 sowie die dazugehörigen Interpretationen.

Durch IFRS 16 entfällt die Unterscheidung zwischen dem bilanzwirksamen Finanzierungsleasing und dem bilanzunwirksamen Operating Leasing. Das bedeutet, sobald ein Vertrag als Leasingverhältnis klassifiziert wird, ist der Sachverhalt in der Bilanz abzubilden. Verträge sind als Leasingverhältnisse zu klassifizieren, wenn der Leasinggeber dem Leasingnehmer vertraglich das Recht zur Beherrschung über einen Vermögenswert für eine bestimmte Laufzeit einräumt und dafür eine Gegenleistung erhält. Beherrschung über den Leasinggegenstand liegt vor, wenn der Leasingnehmer das Recht hat, über den Vermögenswert zu verfügen und ihm über die Laufzeit des Vertrages der gesamte Nutzen daraus zufließt. Werden in einem Sachverhalt diese Kriterien nicht erfüllt, so handelt es sich um einen aufwandswirksamen Servicevertrag. Der Standard sieht bei der Bilanzierung Erleichterungen für Leasinggegenstände mit geringem Wert oder für Leasingverträge mit kurzer Laufzeit vor. In der Bilanzierung des Leasinggebers werden sich nur geringfügige Änderungen ergeben. Leasingnehmer werden jedoch zukünftig für die meisten Leasingverhältnisse Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausweisen müssen.

Der neue Standard ist erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 01.01.2019 anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zulässig, wenn auch die Vorschriften des IFRS 15 gleichzeitig angewendet werden. Auf Grund des beschränkten Volumens von Miet- und Leasingverträgen als Leasingnehmer wird aus derzeitiger Sicht durch das Inkrafttreten des neuen Standards mit geringen Auswirkungen auf das bilanzielle Konzern-eigenkapital des Konzerns HYPO Salzburg gerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Der Anwendungsbereich des IFRS 9 hat sich gegenüber den Regelungen des IAS 39 nicht verändert. Ebenso wurden die Vorschriften zu Ein- und Ausbuchungen von Finanzinstrumenten übernommen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Sowohl gemäß IAS 39 als auch gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien nach IFRS 9 unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortised Cost „AC“)
- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (Fair Value-Option „FVO“)
- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value Through Profit or Loss „FVTPL“)
- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value Through Other Comprehensive Income „FVOCI“); diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
 - Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, recyclingfähig; und
 - Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, nicht recyclingfähig

Finanzinstrumente werden in der Regel erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn dem Konzern HYPO Salzburg vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Als Handelstag gilt der Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments eingegangen ist. Finanzinstrumente werden mit ihrem Fair Value angesetzt. Bei finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden, werden zusätzlich die Transaktionskosten angesetzt.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder diese übertragen wurden und der Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Klassifizierung und Bewertung nach IFRS 9

IFRS 9 enthält ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte, welches das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows (Zahlungsstrombedingung) widerspiegelt.

Anders als auf der Aktivseite sind die Änderungen im Hinblick auf die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Passivseite gegenüber IAS 39 relativ gering und beziehen sich auf den Ausweis der Veränderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option. Die Klassifizierung der finanziellen Verbindlichkeiten hat sich im Konzern HYPO Salzburg nicht wesentlich verändert.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell reflektiert, wie der Konzern Vermögenswerte verwaltet, um Cashflows zu generieren. Es gibt nach IFRS 9 drei Geschäftsmodelle: „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Nicht Halten“:

- Das Geschäftsmodell „Halten“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, die Finanzinstrumente zu halten, um vertragliche Zahlungsströme („Cashflows“) aus diesen zu vereinnahmen
- Das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, sowohl Finanzinstrumente zu halten um vertragliche Zahlungsströme aus diesen zu vereinnahmen, als auch Finanzinstrumente zu verkaufen
- Das Geschäftsmodell „Nicht Halten“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden kann (d.h. jedenfalls bei Handelsbestand und bei sonstigen Verkäufen, wenn die Voraussetzungen für die anderen Geschäftsmodelle nicht gegeben sind, z.B. wenn Verkäufe häufig stattfinden). Es handelt sich bei diesem Geschäftsmodell um eine Residualgröße

Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgt auf Portfolioebene. Die Zuordnung der Portfolien wird an die Steuerung der Geschäftsaktivitäten angelehnt und muss objektiv nachweisbar sein (sogenannter Managementansatz).

Das Geschäftsmodell im Kreditgeschäft des Konzern HYPO Salzburg entspricht grundsätzlich einem „Halten“-Modell. Ein Geschäftsmodell "Halten" ist nur anwendbar, wenn sich die Abgänge aus dem Portfolio in Frequenz, Menge und Abstand zum Fälligkeitstermin der enthaltenen Positionen in einem gewissen Rahmen bewegen. Verkäufe, die nicht mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar sind, sind grundsätzlich eher unwesentlich bzw. selten.

Der Konzern HYPO Salzburg hat einen Schwellenwert von 5,00 % des Portfolios pro Geschäftsjahr festgelegt. Im Wertpapiergeschäft kommen alle drei Geschäftsmodelle vor.

Zahlungsstrombedingung

Finanzielle Vermögenswerte sind nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn das SPPI-Kriterium („Solely Payments of Principal and Interest“-Kriterium) erfüllt ist. Dies ist gegeben, wenn die Vertragsbedingungen des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes zu bestimmten Zeitpunkten zu Zahlungen führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Diese vertraglichen Zahlungsströme müssen jenen eines „Basic Lending Arrangements“, also eines einfachen Kreditverhältnisses entsprechen.

IFRS 9 definiert den Kreditbetrag als den Fair Value des finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, der sich über die Laufzeit (z.B. aufgrund von anteiligen Rückzahlungen) ändern kann. In der Regel ist dieser Betrag mit dem Transaktionspreis gleichzusetzen, der bei Zugang bezahlt wurde.

Unter die Definition von Zinsen fallen folgende Komponenten:

- Das Entgelt für den Zeitwert des Geldes („Time Value of Money“); d.h. die Kompensation für die Überlassung von Geld unter Berücksichtigung der Währung des Finanzinstruments und des Zeitraumes, für den der Zins festgelegt (fixiert) wird,
- die Kompensation für das Ausfallrisiko („Credit Risk“), das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Kapitalbetrag verbunden ist,
- die Kompensation für die Liquiditätskosten,
- das Entgelt für weitere Risiken und Kosten (z.B. Verwaltungskosten), die im Rahmen einer einfachen Kreditvergabe auftreten bzw. anfallen sowie
- eventuelle Gewinnmargen, die mit einem einfachen Kreditverhältnis im Einklang stehen.

Sofern das SPPI-Kriterium hingegen nicht erfüllt ist, da die vertraglichen Zahlungsströme etwa aufgrund eines eingebetteten Derivates einen Hebel enthalten, ist das Finanzinstrument vollständig erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Der SPPI-Test erfolgt immer auf Ebene des finanziellen Vermögenswertes. Bei finanziellen Vermögenswerten mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung des SPPI-Kriteriums auf den gesamten Vertrag anzuwenden. Die Einhaltung der Zahlungsstrombedingung wird für Zwecke der Kategorisierung überprüft.

Benchmark-Test

Der Zeitwert des Geldes kann in gewissen Fällen modifiziert sein. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn die Frequenz zur Neufestlegung des Zinssatzes quartalsweise erfolgt und die Laufzeit (Tenor) des Zinssatzes sechs Monate entspricht. Für solche Fälle ist es nach IFRS 9 erforderlich, den Effekt dieses modifizierten Zeitwerts des Geldes zu analysieren und qualitative oder quantitative Benchmark-Tests durchzuführen.

Ziel des Benchmark-Tests ist nachzuweisen, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes nicht wesentlich ist. Der Benchmark-Test wird sowohl für jede einzelne Berichtsperiode als auch für die kumulierten Cashflows durchgeführt. Der Benchmark-Test gilt als bestanden, wenn die Signifikanzgrenzen nicht verletzt werden.

Ein qualitativer Benchmark-Test kommt in Betracht, wenn es offensichtlich ist, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes wesentlich bzw. nicht wesentlich ist. Ein quantitativer Benchmarktest ist dann nicht mehr durchzuführen. Im Konzern HYPO Salzburg wird diese Unwesentlichkeit vor allem bei Fixings im Voraus unterstellt, wenn der zeitliche Abstand des Fixings zum Beginn einer Zinsperiode nur wenige Tage beträgt.

Beim quantitativen Benchmark-Test werden für Neugeschäfte verschiedene Szenarien und damit verbundene Shifts auf Zinskurven definiert. Nicht diskontierte Cashflows des Original- sowie Benchmark-Geschäfts werden sodann für jedes dieser Szenarien auf Jahres- sowie kumulativer Ebene miteinander verglichen.

Insbesondere werden folgende Zinsklauseln hinsichtlich ihrer Schädlichkeit untersucht:

- Laufzeitinkongruenz inkl. UDRB
- Zinsgleitklauseln (CMS)
- Basket Rates (Mischzinsen)
- Vorzeitiges Fixing
- Durchschnittszinsen

Designierte Finanzinstrumente

Der Konzern HYPO Salzburg kann finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designieren, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Die Einstufung eliminiert oder verringert signifikant Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten, die andernfalls auftreten würden.
- Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie.
- Die Verbindlichkeit enthält ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat.

Das Wahlrecht kann gemäß IFRS 9 für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden.

Umklassifizierung

Eine Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten wird mit Ausnahme von erwartungsgemäß sehr seltenen Vorfällen in denen der Konzern HYPO Salzburg das Geschäftsmodell eines Geschäftsfelds ändert, nicht durchgeführt. Eine Umklassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten findet nicht statt.

Bewertungskategorien

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Profit or Loss „FVTPL“)

Diese Kategorie beinhaltet Derivate, Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente, die weder zu fortgeführten Anschaffungskosten noch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert über die Fair Value Option bewertet werden. Diese Bewertungsmethode unterscheidet sich nicht von der bislang bereits unter IAS 39 bekannten Methode. Jede Wertschwankung des Finanzinstruments wird erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung erfasst. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Regelungen zur Bildung der Risikovorsorge sind auf diese Bewertungsklasse nicht anzuwenden.

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Handelsaktiva
- Handelspassiva

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente (Fair Value Option „FVO“)

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Nicht realisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Die Auswirkungen von Änderungen des eigenen Ausfallrisikos einer Verbindlichkeit, die zum beizulegenden Zeitwert designiert wurde, werden im sonstigen Ergebnis („OCI“) erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortised Cost „AC“)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, aus den gehaltenen Vermögenswerten vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und die den SPPI-Test bestanden haben. Ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden im Zinsüberschuss dargestellt. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Die Effekte aus den Modifikationen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ eingestuft werden noch der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ zugeordnet werden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Folgende Bilanzposten enthalten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente:

- Barreserve
- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden – recyclingfähig (Fair Value Through Other Comprehensive Income „FVOCI“)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative Fremdkapitalinstrumente, die den SPPI-Test bestanden haben und im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen. Bei dieser Bewertungsmethode werden zunächst in einem ersten Schritt die fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode ermittelt. Die Differenz zwischen diesem „vorläufigen Buchwert“ und dem Fair Value wird direkt gegen das sonstige Ergebnis („OCI“) gebucht. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam erfasst und verändern das sonstige Ergebnis. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus recyclingfähigen Finanzinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Effekte aus Modifikationen werden im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Bei Abgang des Instruments wird der Saldo aus dem bislang in das sonstige Ergebnis („OCI“) gebuchten Betrag in der Erfolgsrechnung ausgebucht (sogenanntes „Recycling“).

Der Bilanzposten „Finanzanlagen“ beinhaltet recyclingfähige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden – nicht recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income „FVOCI-Option“)

Für Eigenkapitalinstrumente kann eine unwiderrufliche Entscheidung getroffen werden, dieses Eigenkapitalinstrument erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair Value through Other Comprehensive Income).

Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie FVOCI-Option werden direkt im sonstigen Ergebnis („OCI“) gebucht. Bei Abgang des Instruments werden die kumulierten Wertschwankungen, die im sonstigen Ergebnis („OCI“) berücksichtigt wurden, nicht erfolgswirksam erfasst (kein Recycling). Der Saldo wird innerhalb des Eigenkapitals vom sonstigen Ergebnis („OCI“) in die Gewinnrücklage umgebucht. Dividenden aus nicht recyclingfähigen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Das Wahlrecht kann für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden. Allerdings gilt dieses Wahlrecht nicht bei Instrumenten, die mit Handelsabsicht erworben werden, diese sind zwingend der Kategorie FVPL zuzuordnen. Derzeit wird dieses Wahlrecht vom Konzern HYPO Salzburg nicht angewendet.

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab (IFRS 9) und Kategorie:

Aktiva

	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortised Cost	
Barreserve		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute	x		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kunden	x		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden	x		Fair Value-Option
Handelsaktiva	x		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Finanzanlagen	x		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen	x		Fair Value-Option
Finanzanlagen	x		Fair Value-OCI

Passiva

	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortised Cost	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x		Fair Value-Option
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	x		Fair Value-Option
Handelspassiva	x		Fair Value through Profit and Loss
Verbriefte Verbindlichkeiten		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x		Fair Value-Option
Nachrangkapital		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Nachrangkapital	x		Fair Value-Option

Modifikation

Bei Modifikationen im Sinne des IFRS 9 handelt es sich um nachträgliche Änderungen der vertraglichen Beziehung zwischen Kreditnehmer und Kreditgeber. Modifikationen können in der Regel aus unterschiedlichen Gründen (z.B. Restrukturierungen oder veränderten Marktbedingungen) resultieren. Liegt eine signifikante Modifikation vor, ist von einer substantiellen Änderung des Finanzinstruments auszugehen. Neben Änderungen der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme können auch Vertragsänderungen ohne direkten Einfluss auf die vereinbarten Zahlungsströme eine signifikante Modifikation auslösen. Die folgenden qualitativen Kriterien stellen eine signifikante Modifikation für finanzielle Vermögenswerte dar:

- Währungswechsel
- Schuldnerwechsel
- Vertragsänderungen, die eine geänderte Beurteilung des SPPI-Kriteriums auslösen
- Änderungen des Ranges in der Bedienung des Finanzinstruments
- Änderung des Sicherheitenwertes bei „asset based lendings“
- Anpassungen von covenants, die zu einem Verzicht auf die vereinbarten Cashflows führen
- Änderungen von Equity Conversion Features

Die quantitative Beurteilung der Vertragsänderung, wann eine signifikante Modifikation anzunehmen ist, erfolgt auf Basis der Differenz zwischen dem Barwert der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme und der neu vereinbarten Zahlungsströme. Die Berechnung des Barwerts erfolgt dabei auf Basis des aktuellen Effektivzinssatzes vor Modifikation. Der Konzern HYPO Salzburg hat eine Abgangsschwelle von 10,00 % definiert, ab der eine signifikante Modifikation vorliegt.

Für finanzielle Verbindlichkeiten ist eine Änderung der vertraglichen Zahlungsströme ab einer Differenz des Barwerts der ursprünglichen und der neu vereinbarten Zahlungsströme von mehr als 10,00 % als signifikant einzustufen.

Wird ein bestehender Vertrag substantiell verändert, so entspricht dies wirtschaftlich einem Abgang des bestehenden Vertrages. Die Zahlungsströme aus dem alten Vertrag gelten dann als erloschen und werden durch den neuen, modifizierten Vertrag abgelöst. Eine Ausbuchung des (alten) Vertrags ist die Folge. Das Abgangsergebnis wird aus der Differenz zwischen dem Nettobuchwert des abgehenden und dem Fair Value des zugehenden Finanzinstruments ermittelt.

Bei nicht signifikanten Modifikationen erfolgt eine Buchwertanpassung und die Erfassung eines Modifikationsergebnisses in Höhe dieser Anpassung. Die Höhe der Buchwertanpassung bzw. des Modifikationsergebnisses ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem bisherigen Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit vor und nach der Modifikation. Dabei wird auf die erwarteten Cashflows unter Berücksichtigung aller Vertragsbestandteile, aber ohne Berücksichtigung von erwarteten Ausfällen, abgestellt. Gebühren, die im Rahmen der Modifikation anfallen, werden über die Restlaufzeit des Finanzinstruments amortisiert.

Impairment nach IFRS 9

Mit der Einführung von IFRS 9 wurde ein Wandel von einem Risikovorsorgemodell der eingetretenen Verluste (Incurred Loss Model) hin zu einem Modell der erwarteten Verluste (Expected Loss Model) vollzogen.

In den Anwendungsbereich der Bestimmungen des IFRS 9, Impairment fallen:

- Finanzielle Vermögenswerte, die nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, inkl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und aktive Vertragsposten nach IFRS 15
- finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (mit Recycling) zuzuordnen sind,
- Kreditzusagen, sofern gegenwärtig eine vertragliche Verpflichtung zur Kreditgewährung besteht; davon ausgenommen sind Kreditzusagen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Finanzgarantien, die in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Forderungen aus Leasingverhältnissen, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 (in seiner derzeitigen Fassung bzw. in den Anwendungsbereich des künftigen Standards zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen, IFRS 16) fallen.

Nach dem IFRS 9-Modell ist nunmehr eine Risikovorsorge in Höhe der künftig erwarteten Verluste zu bilden. Die Höhe der Risikovorsorge bemisst sich an der Höhe der zukünftig erwarteten Verluste und hängt in Bezug auf den hierbei zu berücksichtigenden Zeitraum von der Stufe ab, in der sich das jeweilige Finanzinstrument zum Stichtag befindet.

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, müssen erwartete Verluste mit einem Betrag in folgender Höhe erfasst werden:

- Dem „erwarteten 12-Monats-Verlust“ (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) (Stufe/Stage 1) oder
- dem gesamten über die Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlust (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge möglicher Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstruments) (Stufe/Stage 2 und 3).

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, wird die Verlustfassung für Finanzinstrumente der Stufe 2 in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn das Ausfallrisiko des Instruments sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem relativen und absoluten Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Dazu wird die aktuelle Ausfallwahrscheinlichkeit für die Restlaufzeit mit der zum Zugangszeitpunkt für die aktuelle Restlaufzeit prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit verglichen. Sowohl historische Informationen als auch Informationen über aktuelle Rahmenbedingungen (z.B. die konjunkturelle Situation) und relevante und belastbare Prognosen über künftige Ereignisse und wirtschaftliche Verhältnisse werden im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigt. Zusätzlich zu dem quantitativen Element fließen noch qualitative Faktoren wie Frühwarnsignale oder die Überprüfung des Zahlungsverzugs in die Überprüfung der Kreditqualität ein.

Liegt ein Ausfall vor, ist das Finanzinstrument der Stufe 3 zuzuordnen. In der Stufe 3 werden Zinserträge auf Basis des Nettobuchwertes als „Unwinding“ erfasst.

Die Prüfung der Transferkriterien (Transfer der Finanzinstrumente zwischen den Stufen) erfolgt in symmetrischer Art und Weise. Sofern die in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Transferkriterien nicht mehr vorliegen, erfolgt ein Rücktransfer der betroffenen Forderungen.

Ein Wahlrecht gilt für Instrumente, deren Ausfallrisiko zum Berichtsstichtag „gering“ ist: In diesem Fall darf unterstellt werden, dass sich das Ausfallrisiko seit Zugang nicht signifikant erhöht hat. Im Standard wird das Ausfallrisiko als „niedrig“ beschrieben, wenn nur ein geringes Risiko für Ausfälle besteht, der Schuldner in hohem Maße fähig ist, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, und nachteilige Veränderungen des wirtschaftlichen oder geschäftlichen Umfelds zwar auf lange Sicht die Fähigkeit des Schuldners beeinträchtigen können, aber nicht müssen, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten. Ein Rating der Qualität „Investment Grade“ wird im Standard als möglicher Indikator für ein geringes Ausfallrisiko beschrieben. Ein „geringes“ Kreditrisiko wird im Konzern HYPO Salzburg dadurch definiert, dass keines der oben genannten Stagetransferkriterien erfüllt ist.

Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft wurden („POCI“ - Purchased or Originated Credit Impaired), wird das Drei-Stufen-Modell nicht angewendet. Für diese Finanzinstrumente werden in späteren Berichtsperioden die kumulierten Veränderungen des Lifetime-Expected Loss seit dem erstmaligen Ansatz in der Bilanz erfasst. Die positiven bzw. negativen Veränderungen werden als indirekte Zu- bzw. Abschreibung der Forderung in die Erfolgsrechnung gebucht.

Die Höhe der erwarteten Kreditverluste wird als eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung der Kreditverluste (d. h. des Barwerts aller Zahlungsausfälle) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments gemessen. Ein Zahlungsausfall ist die Differenz zwischen den Zahlungen, die einem Unternehmen vertragsgemäß geschuldet werden, und den Zahlungen, die das Unternehmen voraussichtlich erhält.

In den Expected Credit Loss-Modellen zur Bestimmung der erwarteten Verluste in Stufe 1 und 2 stützt sich der Konzern HYPO Salzburg auf verschiedene zukunftsorientierte Informationen als wirtschaftliche Inputfaktoren. Makrofaktoren werden aus unterschiedlichen Quellen verwendet, insbesondere von der OeNB, der OECD und des IWF. Bei den Makromodellen wird darauf geachtet, dass die erklärenden Faktoren aus der gleichen Datenquelle stammen, wie die Zielvariablen. Zur Modellierung der makroökonomischen Faktoren werden autoregressive Modelle mit exogenen Variablen (sog. ARX-Modelle) je Makrofaktor geschätzt.

Vereinfachte Vorgehensweise (simplified approach)

IFRS 9 enthält eine Vereinfachung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen. Bei solchen Finanzinstrumenten kann die Risikovorsorge auf der Basis des Lifetime-Expected Loss erfasst werden. Die Rechnungslegungsmethode für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten, und Forderungen aus Leasingverhältnissen kann jeweils unabhängig voneinander angewandt werden. Der Konzern HYPO Salzburg wendet den Simplified Approach nicht an.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zinsen und ähnliche Aufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und zinsabhängigen Derivaten. Weiters sind laufende Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren, Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen enthalten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten werden als separater Posten in den Zinserträgen ausgewiesen. Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten werden als separater Posten in den Zinsaufwendungen angeführt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen ausgewiesen. Die betrifft alle Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft sowie solche für Stage 1 und 2 aus dem Wertpapiergeschäft. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Ergebnis aus Handelsgeschäften

Im Ergebnis aus Handelsgeschäften werden Zinsbezogene Geschäfte, Währungsbezogene Geschäfte sowie sonstige Geschäfte ausgewiesen.

Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung

Das „Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung“ beinhaltet realisierte wie auch nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten in den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das „Ergebnis aus Finanzanlagen“ zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der IFRS 9-Kategorien „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ aufgetreten sind. Gewinne bzw. Verluste aus „FVOCI“-Beständen, die im Rahmen des Recyclings in die Erfolgsrechnung transferiert werden, sind der Gesamtergebnisrechnung sowie bei den Eigenkapitalangaben in den Erläuterungen zu entnehmen.

Impairments der Stufe 3 werden bei Wertpapieren der oben genannten Kategorien ebenfalls in dieser Position der Erfolgsrechnung dargestellt. Die Zuführung oder Auflösung der Risikovorsorge für Wertpapiere in den Stufen 1 und 2 wird im Posten „Risikovorsorge“ ausgewiesen.

Das Modifikationsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ wird in diesem Posten der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Die Höhe dieser Buchwertanpassung ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts vor und nach der Modifikation.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind vor allem die regulatorischen Abgaben (Zahlungen an den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG und Zahlungen an den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG) erfasst. Weiters werden hier Umsätze ausgewiesen, die außerhalb der Bank- und Leasingbranche realisiert werden.

Umsätze sind gemäß IFRS 15 dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Umsatzerfassung erfolgt anhand eines Fünf-Stufen-Modells.

Zeitraumbezogen erfolgt die Erlösrealisierung, wenn die Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den Konzern HYPO Salzburg gleichzeitig mit der Nutzung bzw. dem Verbrauch durch den Kunden einhergeht, wenn ein Vermögenswert erzeugt bzw. verbessert wird und der Kunde die Verfügungsmacht während dieses Prozesses erlangt oder wenn keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und der Konzern HYPO Salzburg einen Zahlungsanspruch auf die bisher erbrachte Leistung hat. Wenn hingegen keines dieser angeführten Kriterien zutrifft, erfolgt die Umsatzerlösrealisierung zeitpunktbezogen.

Ermessensausübungen und Schätzungen i. Z. m. Änderungen durch IFRS 9

Bewertung der erwarteten Kreditverluste

Die Bewertung der erwarteten Kreditverluste für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ist ein Bereich, der die Verwendung komplexer Modelle und wesentlicher Annahmen über zukünftige wirtschaftliche Bedingungen und das Kreditverhalten erfordert.

Die Impairment-Methodik wird im Abschnitt „Impairment nach IFRS 9“ näher beschrieben, in dem auch die wichtigsten Merkmale der Expected Credit Loss Ermittlung aufgeführt sind. Für die Messung von Expected Credit Loss sind einige wichtige Beurteilungen erforderlich, wie z.B.:

- Die Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos;
- die Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen;
- die Festlegung der Anzahl und relativen Gewichtungen von zukunftsgerichteten Szenarien; und

die Festlegung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte.

Angaben zur Erstanwendung IFRS 9

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund IFRS 9

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von den Bewertungskategorien und Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 auf IFRS 9 per 01.01.2018. Um die Übergangseffekte zu veranschaulichen, werden die Auswirkungen auf Basis der ursprünglichen Bilanzposten gemäß IAS 39 dargestellt.

a) Ursprüngliche Bewertungskategorien gemäß IAS 39 und neue Bewertungskategorien gemäß IFRS 9

Aktiva (in T€):

	Bewertungskategorie		Buchwert	
	IAS 39	IFRS 9	IAS 39 31.12.2017	IFRS 9 01.01.2018
Barreserve			35.655	35.655
	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte „AC“	35.655	35.655
Forderungen an Kreditinstitute			483.617	483.626
	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte „AC“	483.617	483.626
Forderungen an Kunden			2.340.918	2.332.865
	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte „AC“	2.095.581	2.093.947
	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert „FVTPL“	61.876	62.620
	Designierte Finanzinstrumente - FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte „AC“ (freiwillige De-Designation)	88.936	82.166
	Designierte Finanzinstrumente - FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte „AC“ (zwingende De-Designation)	28.183	27.792
	Designierte Finanzinstrumente - FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert „FVO“	66.343	66.343
	Leasingforderungen	Leasingforderungen	-1	-4
Handelsaktiva			131.842	131.842
	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert „FVTPL“	131.842	131.842
Finanzanlagen (Fremdkapitalinstrumente)			424.025	423.926
	Designierte Finanzinstrumente - FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert „FVO“	198.551	198.551
	Designierte Finanzinstrumente - FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert „FVTPL“	1.060	1.060
	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte „AFS“	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte „AC“	3.744	3.645
	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte „AFS“	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert „FVOCI“	220.670	220.670
Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente)			12.931	13.248
	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte „AFS“	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert „FVTPL“	12.931	13.248
Summe Finanzielle Vermögenswerte			3.428.989	3.421.163

Passiva (in T€):

	Bewertungskategorie		Buchwert	
			IAS 39 31.12.2017	IFRS 9 01.01.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			149.333	149.333
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten „AC“	149.333	149.333
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			1.699.813	1.699.813
	Designierte Finanzinstrumente - FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert „FVO“	35.522	35.522
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten „AC“	1.664.292	1.664.292
Handelsspassiva			73.005	73.005
	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert „FVTPL“	73.005	73.005
Verbriefte Verbindlichkeiten			1.188.164	1.185.649
	Designierte Finanzinstrumente - FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten „AC“ (freiwillige De-Designation)	88.764	84.958
	Designierte Finanzinstrumente - FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten „AC“ (zwingende De-Designation)	39.333	40.600
	Designierte Finanzinstrumente - FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert „FVO“	963.461	963.461
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten „AC“	96.607	96.631
Nachrangkapital			80.444	80.270
	Designierte Finanzinstrumente - FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten „AC“ (zwingende De-Designation)	10.639	10.466
	Designierte Finanzinstrumente - FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert „FVO“	69.805	69.805
Summe Finanzielle Verbindlichkeiten			3.190.759	3.188.070

b) Überleitung der Buchwerte von IAS 39 auf IFRS 9

In der folgenden Tabelle werden die Änderungen der Einstufungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS 9 per 01.01.2018 dargestellt:

Finanzielle Vermögenswerte (in T€):

	31.12.2017 IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Neubewertung	01.01.2018 IFRS 9 Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	0	0	0
Zuführungen: von IAS 39 Loans and Receivables „L&R“	0	483.617	8	483.626
Summe	0	483.617	8	483.626
Loans and Receivables „L&R“	483.617	0	0	483.617
Subtraktionen: nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	-483.617	0	-483.617
Summe	483.617	-483.617	0	0
Summe Forderungen an Kreditinstitute	483.617	0	8	483.626
Forderungen an Kunden				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	0	0	0
Zuführungen: von IAS 39 Loans and Receivables „L&R“	0	2.095.580	-1.637	2.093.943
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente - FV-Option „FVO“	0	117.119	-7.160	109.959
Summe	0	2.212.698	-8.797	2.203.902
Loans and Receivables „L&R“	2.157.456	0	0	2.157.456
Subtraktionen: nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVTPL“	0	-61.876	0	-61.876
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	-2.095.580	0	-2.095.580
Summe	2.157.456	-2.157.456	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVTPL“	0	0	0	0
Zuführungen: von IAS 39 Loans and Receivables „L&R“	0	61.876	744	62.620
Summe	0	61.876	744	62.620
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert „FVO“	183.462	0	0	183.462
Subtraktionen: nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	-117.119	0	-117.119
Summe	183.462	-117.119	0	66.343
Summe Forderungen an Kunden	2.340.918	0	-8.053	2.332.865

	31.12.2017 IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Neubewertung	01.01.2018 IFRS 9 Buchwert
Handelsaktiva (IFRS 9)	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVTPL“				
Zuführungen: nach ISA 39 Positive Marktwerte aus Derivaten (exkl. Hedge Accounting)	0	131.842	0	131.842
Summe	0	131.842	0	131.842
Handelsaktiva (IAS 39)	131.842	0	0	131.842
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVTPL“				
Subtraktionen: nach IFRS 9 Positive Marktwerte aus Derivaten (exkl. Hedge Accounting)	0	-131.842	0	-131.842
Summe	131.842	-131.842	0	0
Summe Handelsaktiva	131.842	0	0	131.842
Finanzanlagen				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	0	0	0
Zuführungen: von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AFS - Fremdkapitalinstrumente)	0	3.744	-99	3.645
Summe	0	3.744	-99	3.645
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVTPL“	0	0	0	0
Zuführungen: von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente - FV-Option „FVO“ von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AFS - Eigenkapitalinstrumente)	0 0	1.060 12.931	0 318	1.060 13.248
Summe	0	13.991	318	14.309
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert „FVO“	199.611	0	0	199.611
Subtraktionen: nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVTPL“	0	-1.060	0	-1.060
Summe	199.611	-1.060	0	198.551
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVOCI“	0	0	0	0
Zuführungen: von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AFS - Fremdkapitalinstrumente)	0	220.670	0	220.670
Summe	0	220.670	0	220.670
Zur Veräußerung verfügbar (AFS - Fremdkapitalinstrumente)	224.414	0	0	224.414
Subtraktionen: nach IFRS 9 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVOCI“ nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0 0	-220.670 -3.744	0 0	-220.670 -3.744
Summe	224.414	-224.414	0	0
Zur Veräußerung verfügbar (AFS - Eigenkapitalinstrumente)	12.931	0	0	12.931
Subtraktionen: nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVTPL“	0	-12.931	0	-12.931
Summe	12.931	-12.931	0	0
Summe Finanzanlagen	436.956	0	219	437.175
Summe Finanzielle Vermögenswerte	3.393.334	0	-7.826	3.385.508

Der Konzern HYPO Salzburg hat eine detaillierte Analyse seiner Geschäftsmodelle und Cashflow Merkmale durchgeführt. Hinsichtlich der Geschäftsmodell- und Cashflowmerkmale wird auf den Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Erläuterungen verwiesen.

Es gab keine Änderungen in der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten, anders als die Änderungen des Fair Values bei Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten, die auf eine Änderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen ist.

Im Folgenden wird erläutert, wie sich die Erstanwendung von IFRS 9 per 01.01.2018 bei finanziellen Vermögenswerten auswirkt:

Die wesentlichen bestandsmäßigen Auswirkungen durch die Klassifizierung sind zum einen die Fair Value-Bilanzierung von SPPI-schädlichen Krediten mit einem Volumen von rund 62,6 Mio. € bzw. SPPI-schädlichen Wertpapieren mit einem Volumen von rund 1,1 Mio. € mit einem insgesamt jedoch geringen Umstellungseffekt auf das Konzerneigenkapital. Zum anderen wurden in größerem Umfang bisher freiwillig Fair Value gewidmete Kredite mit einem Volumen von 110,0 Mio. € im Zuge der Neuklassifizierung unter IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, um Ergebnisschwankungen durch Credit-Spreads künftig zu vermeiden. Dies verursachte den größten Umstellungseffekt aus der IFRS 9-Erstanwendung mit negativer Auswirkung in Höhe von rund –7,2 Mio. € (vor Berücksichtigung der Steuerlatenz) auf das Konzern-eigenkapital.

Finanzielle Verbindlichkeiten (in T€):

	31.12.2017 IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Neubewertung	01.01.2018 IFRS 9 Buchwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	149.333	0	0	149.333
Summe	149.333	0	0	149.333
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.333	0	0	149.333
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	1.664.292	0	0	1.664.292
Summe	1.664.292	0	0	1.664.292
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert „FVO“	35.522	0	0	35.522
Summe	35.522	0	0	35.522
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.699.813	0	0	1.699.813
Handelsspassiva (IFRS 9)	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVTPL“				
Zuführungen: nach ISA 39 Positive Marktwerte aus Derivaten (exkl. Hedge Accounting)	0	73.005	0	73.005
Summe	0	73.005	0	73.005
Handelsspassiva (IAS 39)	73.005	0	0	73.005
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVTPL“				
Subtraktionen: nach IFRS 9 Positive Marktwerte aus Derivaten (exkl. Hedge Accounting)	0	–73.005	0	–73.005
Summe	73.005	–73.005	0	0
Summe Handelsspassiva	73.005	0	0	73.005

	31.12.2017 IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Neubewertung	01.01.2018 IFRS 9 Buchwert
Verbrieftete Verbindlichkeiten				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	96.607	0	0	96.607
Zuführungen: von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente - FV-Option „FVO“	0	128.097	-2.515	125.582
Summe	96.607	128.097	-2.515	222.188
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert „FVO“	1.091.558	0	0	1.091.558
Subtraktionen: nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	-128.097	0	-128.097
Summe	1.091.558	-128.097	0	963.461
Summe Verbrieftete Verbindlichkeiten	1.188.164	0	-2.515	1.185.649
Nachrangkapital				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	0	0	0
Zuführungen: von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente - FV-Option „FVO“	0	10.639	-174	10.466
Summe	0	10.639	-174	10.466
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert „FVO“	80.444	0	0	80.444
Subtraktionen: nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	-10.639	0	-10.639
Summe	80.444	-10.639	0	69.805
Summe Nachrangkapital	80.444	0	-174	80.270
Summe Finanzielle Verbindlichkeiten	3.190.759	0	-2.689	3.188.070

Off-Balance Geschäfte (in T€):

	31.12.2017 IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Neubewertung	01.01.2018 IFRS 9 Buchwert
Kreditzusagen	440.421	0	153	440.574
Finanzgarantien	92.493	0	197	92.689
Summe Off-Balance Geschäfte	532.913	0	350	533.263

Im Folgenden wird erläutert, wie sich die Erstanwendung von IFRS 9 per 01.01.2018 bei finanziellen Verbindlichkeiten auswirkt:

Es gab keine wesentlichen Änderungen in den Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Änderungen des Fair Values bei Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf eine Änderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind (siehe dazu auch Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Erläuterungen). Im Zuge der Neuwidmungen bei Erstanwendung von IFRS 9 wurden rund 10,5 Mio. € von vormals über die Fair Value Option gewidmete Volumina zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wobei ein Kapitaleffekt von lediglich untergeordneter Bedeutung entstand.

c) Überleitung der Risikovorsorge von IAS 39 auf IFRS 9 (in T€):

Die folgende Tabelle zeigt die Änderungen im Bereich der Risikovorsorge aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9 per 01.01.2018. Bezüglich der Ausführungen zu der Risikovorsorge wird auf die Anhangangabe „13. Risikovorsorge“ verwiesen.

	31.12.2017 IAS 39 / IAS 37 Risikovorsorge	Umwidmung	Neubewertung	01.01.2018 IFRS 9 Risikovorsorge
Forderungen an Kreditinstitute				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	0	0	0
Zuführungen: von IAS 39 Loans and Receivables „L&R“	0	12	-8	4
Summe	0	12	-8	4
Loans and Receivables „L&R“	12	0	0	12
Subtraktionen: nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	-12	0	-12
Summe	12	-12	0	0
Summe Forderungen an Kreditinstitute	12	0	-8	4
Forderungen an Kunden - exkl. Leasingforderungen				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	0	0	0
Zuführungen: von IAS 39 Loans and Receivables „L&R“	0	37.196	-2.865	34.330
Summe	0	37.196	-2.865	34.330
Loans and Receivables „L&R“	37.196	0	0	37.196
Subtraktionen: nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	-37.196	0	-37.196
Summe	37.196	-37.196	0	0
Forderungen an Kunden - Leasingforderungen				
Leasingforderungen	1	0	2	4
Summe	1	0	2	4
Summe Forderungen an Kunden	37.197	0	-2.863	34.334
Finanzanlagen				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	0	0	0	0
Zuführungen: von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AFS - Fremdkapitalinstrumente)	0	0	1	1
Summe	0	0	1	1
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVOCI“	0	0	0	0
Zuführungen: von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AFS - Fremdkapitalinstrumente)	0	0	92	92
Summe	0	0	92	92
Summe Finanzanlagen	0	0	92	92
Summe Finanzielle Vermögenswerte	37.209	0	-2.779	34.430

Off-Balance Geschäfte (in T€):

	31.12.2017 IAS 39 / IAS 37 Risikovorsorge	Umwidmung	Neubewertung	01.01.2018 IFRS 9 Risikovorsorge
Rückstellungen für Kreditzusagen	863	0	-153	710
Rückstellungen für Finanzgarantien	1.237	0	-197	1.040
Summe Off-Balance Geschäfte	2.100	0	-350	1.750

Im Folgenden wird erläutert, wie sich die Erstanwendung von IFRS 9 per 01.01.2018 in der Risikovorsorge auswirkt:

Im Zuge der Umwidmung auf IFRS 9 wurde im Konzern HYPO Salzburg ein Gesamtvolumen in Höhe von rund 7,4 Mio. € als sogenannte POCI-Finanzinstrumenten, bei denen vor dem 01.01.2018 bonitätsinduzierte Vertragsänderungen vorgenommen wurden, die sich im Vertragsänderungszeitpunkt im Ausfall befanden und bei denen nicht mehr die volle Rückfluss-erwartung gegeben war, ermittelt. Aufgrund der Umstellung auf einen Nettobuchwertausweis kam es bei den genannten Fällen zu einem Rückgang der unter IAS 39 indirekt gebuchten Risikovorsorge in Höhe von rund 4,2 Mio. €. Weitere Änderungen in der Überleitung der Risikovorsorge zwischen 31.12.2017 und 01.01.2018 sind im Wesentlichen einerseits auf geänderte Klassifizierungen sowie andererseits aus Unterschieden zwischen der Portfoliowertberichtigung unter IAS 39 sowie der Neueinführung von Stage 1 und 2 unter IFRS 9 zurückzuführen.

d) Auswirkungen unter der Annahme einer Beibehaltung der Fair Value-Bilanzierung unter IFRS 9 (in T€):

Für finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten, die per 01.01.2018 aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9 reklassifiziert wurden, zeigt die folgende Tabelle die beizulegenden Zeitwerte sowie den Gewinn oder Verlust aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, der ohne Reklassifizierung der finanziellen Vermögenswerts während der Berichtsperiode erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung oder erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst worden wäre.

Finanzielle Vermögenswerte reklassifiziert von zur Veräußerung verfügbar „AFS“ nach zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	
Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2018	3.178
Gewinn oder Verlust aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, der ohne Reklassifizierung während der Berichtsperiode erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst worden wäre	-8
Finanzielle Vermögenswerte reklassifiziert von Designierte Finanzinstrumente - FV-Option „FVO“ nach zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	
Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2018	106.761
Gewinn oder Verlust aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, der ohne Reklassifizierung während der Berichtsperiode erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst worden wäre	-1.321
Effektivzinssatz, der zum 01.01.2018 bestimmt wurde	0
erfasste Zinserträge	1.906
Finanzielle Vermögenswerte reklassifiziert von Designierte Finanzinstrumente - FV-Option „FVO“ nach Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet „FVOCI“	
Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2018	0
Gewinn oder Verlust aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, der ohne Reklassifizierung während der Berichtsperiode erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst worden wäre	0
Effektivzinssatz, der zum 01.01.2018 bestimmt wurde	0
Erfasste Zinserträge	0
Finanzielle Verbindlichkeiten reklassifiziert von Designierte Finanzinstrumente - FV-Option „FVO“ nach zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet „AC“	
Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2018	124.885
Gewinn oder Verlust aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, der ohne Reklassifizierung während der Berichtsperiode erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst worden wäre	3.502
Effektivzinssatz, der zum 01.01.2018 bestimmt wurde	0
Erfasste Zinsaufwendungen	-2.322

Erläuterungen zum IFRS-Halbjahreskonzernabschluss

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss (in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „AC“	31.209	n/a
aus Negativzinsen der Kategorie „AC“	6	n/a
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „FVOCI“	880	n/a
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	n/a	18.897
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	n/a	1.810
aus Negativzinsen	n/a	4
Zwischensumme	32.094	20.711
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „FVTPL“	9.197	n/a
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „FVO“	3.092	n/a
aus erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente und Derivate	n/a	19.974
Zwischensumme	12.290	19.974
Gesamtzinsertrag	44.384	40.685
Laufende Erträge		
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen der Kategorie „FVTPL“	16	n/a
aus sonstigen Beteiligungen der Kategorie „FVTPL“	458	n/a
aus sonstigen Beteiligungen	n/a	142
Laufende Erträge	474	142
Sonstige zinsähnliche Erträge	0	2
Zinsen und ähnliche Erträge	44.858	40.829

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Zinsaufwendungen		
für finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „AC“	-7.891	n/a
für Negativzinsen der Kategorie „AC“	-482	n/a
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	n/a	-5.230
für Negativzinsen	n/a	-912
Zwischensumme	-8.373	-6.142
für finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „FVO“	-12.747	n/a
für zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente und Derivate	n/a	-18.650
für Negativzinsen	n/a	-27
Zwischensumme	-12.747	-18.677
Gesamtzinsaufwand	-21.119	-24.819
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-514	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21.633	-24.819
Zinsüberschuss	23.225	16.010

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von 245 T€ (Vorjahr: 395 T€). Zinserträge von wesentlichen wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwandes zur Abzinsung der künftigen Cashflows verwendet wurde.

Zu den Auswirkungen aus der Judikatur betreffend das Thema Margenerhalt bei Negativzinsen wird auf die Anhangangabe „24. Rückstellungen“ verwiesen.

2. Risikovorsorge (in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge unter IFRS 9	-2.979	n/a
Direktabschreibungen	-68	n/a
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	416	n/a
Gesamt	-2.631	n/a

Hinsichtlich weiterer Details zur Risikovorsorge wird auf die Angabe „13. Risikovorsorge“ in den Erläuterungen zur Konzernbilanz verwiesen.

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Kreditrisikovorsorge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen aus Forderungen	n/a	-1.404
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen aus Forderungen	n/a	562
Zuführung zu Risikovorsorge aus Forderungen	n/a	-3.723
Auflösung von Risikovorsorgen aus Forderungen	n/a	7.459
Direktabschreibungen	n/a	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	n/a	494
Kreditrisikovorsorge aus Rückstellungen für Risiken aus außerbilanziellen Geschäften	n/a	
Zuführung zu Rückstellungen für Kreditrisiken	n/a	-561
Auflösung aus Rückstellungen für Kreditrisiken	n/a	2.898
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	n/a	-274
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	n/a	115
Gesamt	n/a	5.566

3. Provisionsüberschuss (in T€):

	Retailmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Summe
Provisionserträge				
aus Zahlungsverkehr	3.764	5	-31	3.737
aus Finanzierungsgeschäften	739	0	228	967
aus Wertpapiergeschäften	2.949	-30	59	2.978
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	376	0 ^{*)}	9	385
aus sonstigen Dienstleistungen	593	52	-97	548
Provisionserträge Gesamt	8.421	27	167	8.615
Provisionsaufwendungen				
aus Zahlungsverkehr	-250	-2	-31	-283
aus Finanzierungsgeschäften	-137	0	0	-137
aus Wertpapiergeschäften	-174	0 ^{*)}	33	-141
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	-2	0	-1	-3
aus sonstigen Dienstleistungen	-3	-9	-2	-13
Provisionsaufwendungen Gesamt	-565	-11	-1	-577
Gesamt 30.06.2018	7.856	16	167	8.038

	Retailmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Summe
Provisionserträge				
aus Zahlungsverkehr	3.810	4	40	3.854
aus Finanzierungsgeschäften	560	0	251	811
aus Wertpapiergeschäften	3.518	0 ^{*)}	-87	3.430
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	334	0 ^{*)}	7	341
aus sonstigen Dienstleistungen	579	0 ^{*)}	-7	572
Provisionserträge Gesamt	8.801	4	204	9.009
Provisionsaufwendungen				
aus Zahlungsverkehr	-240	-1	-30	-271
aus Finanzierungsgeschäften	-198	0	0	-198
aus Wertpapiergeschäften	-226	0 ^{*)}	31	-195
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	-4	0	-1	-4
aus sonstigen Dienstleistungen	-4	0	-3	-7
Provisionsaufwendungen Gesamt	-672	-1	-2	-675
Gesamt 30.06.2017	8.129	3	202	8.334

*) Wert unter 1 T€

4. Ergebnis aus Handelsgeschäften (in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Zinsbezogene Geschäfte	-33	-18
Währungsbezogene Geschäfte	-5	0*)
Währungsdifferenzen	111	74
Sonstige Geschäfte	3	17
Gesamt	77	73

*) Wert unter 1 T€

5. Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung (in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Nettogewinn/-verlust		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „FVTPL“	-3.475	n/a
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „FVO“	4.514	n/a
aus designierten Finanzinstrumenten	n/a	-10.760
aus Wertveränderungen von Derivaten	n/a	4.370
Gesamt	1.039	-6.390

6. Finanzanlageergebnis (in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Wertpapiere der Kategorie „AC“		
Veräußerungsergebnis	5	n/a
Zwischensumme	5	n/a
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	n/a	5
Veräußerungsergebnis	n/a	-27
Zwischensumme	n/a	-22
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	n/a	0*)
Veräußerungsergebnis	n/a	0*)
Zwischensumme	n/a	0*)
Gesamt	5	-22

*) Wert unter 1 T€

Im ersten Halbjahr 2018 wurden im sonstigen Ergebnis Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „FVOCI“ in Höhe von -752 T€ erfasst. Zudem wurde ein Betrag in Höhe von -25 T€ vom sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung umgegliedert. Hievon entfallen 13 T€ auf Bewertungseffekte, die in das Veräußerungsergebnis und -12 T€ auf Risikovorsorgen, die in die der Erfolgsrechnung in die Position „Risikovorsorge“ umgegliedert wurden.

7. Verwaltungsaufwendungen (in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-9.250	-9.126
Soziale Abgaben	-2.444	-2.369
Freiwilliger Sozialaufwand	-210	-189
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-545	-450
Gesamt	-12.449	-12.135
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	-875	-791
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	-1.371	-1.442
EDV- und Kommunikationsaufwand	-2.326	-2.592
Rechts- und Beratungsaufwand	-343	-439
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-587	-541
Sonstige Aufwendungen aus Finanzimmobilien	-55	-60
Sonstiger Sachaufwand	-2.725	-2.244
Gesamt	-8.281	-8.109
Abschreibungen auf		
Sachanlagen	-938	-884
Finanzimmobilien	-193	-268
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-50	0
Gesamt	-1.181	-1.152
Gesamt	-21.912	-21.395

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen im ersten Halbjahr 284 T€ (Vorjahr: 288 T€). Diese werden in Beiträge für die Pensionskasse 225 T€ (Vorjahr: 231 T€) und Mitarbeitervorsorgekasse 59 T€ (Vorjahr: 57 T€) aufgliedert. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden im ersten Halbjahr 2018 Beiträge für die Pensionskasse in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 25 T€) und für die Mitarbeitervorsorgekasse 0 T€ (Vorjahr: 2 T€) erfolgswirksam erfasst.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Sonstige betriebliche Erträge		
Sonstige Erträge aus Finanzimmobilien	341	407
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	675	250
Übrige betriebliche Erträge	1.407	1.908
Sonstige betriebliche Erträge	2.423	2.565
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Sonstige Steuern und Gebühren	-362	-406
Übrige betriebliche Aufwendungen	-4.588	-4.004
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.950	-4.410
Gesamt	-2.527	-1.846

In den sonstigen Steuern und Gebühren ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von 286 T€ (Vorjahr: 330 T€) enthalten. Die Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,024 % der Bemessungsgrundlage, die sich aus der durchschnittlichen Bilanzsumme vermindert um Abzugsposten gemäß § 2 Stabilitätsabgabengesetz zusammensetzt.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Zahlung für den Abwicklungsfonds gemäß BASAG in Höhe von 1.632 T€ (Vorjahr: 1.753 T€) und die Zahlung für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 866 T€ (Vorjahr: 766 T€).

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.101	-851
hievon Inland	-2.101	-851
Steuern aus Vorjahren	91	-109
Latente Steuern	-36	-1.955
hievon Veränderung der aktivierten Verlustvorträge	0	-84
Gesamt	-2.046	994

Erläuterungen zur Konzernbilanz**10. Barreserve** (in T€):

Die Barreserve des Konzerns HYPO Salzburg mit 31.595 T€ (Vorjahr: 35.655 T€) setzt sich aus Kassenbestand 16.368 T€ (Vorjahr: 17.812 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken 15.227 T€ (Vorjahr: 17.842 T€) zusammen.

11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Täglich fällige Forderungen	182.804	296.460
Geldmarktgeschäfte	139.279	182.332
Kredite an Banken	4.785	4.825
Gesamt	326.868	483.617

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen 326.868 T€ (Vorjahr: 483.617 T€) auf inländische Kreditinstitute und 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

12. Forderungen an Kunden (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Geldmarktgeschäfte	60.094	58.691
Kreditgeschäfte	1.347.556	1.445.471
Hypothekarforderungen	151.585	161.149
Deckungsdarlehen	709.518	675.578
Sonstige	1	28
Gesamt	2.268.753	2.340.918

Von den Forderungen an Kunden entfallen 2.172.036 T€ (Vorjahr: 2.236.886 T€) auf Kunden im Inland und 96.717 T€ (Vorjahr: 104.032 T€) auf ausländische Kunden.

13. Risikovorsorge (in T€):

	Stand 01.01.2018	Zuführungen aufgrund von Zugängen	Auflösungen aufgrund von Abgängen	Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko ohne Stagetransfer		Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko mit Stagetransfer von one-year zu lifetime	
				Zuführungen	Auflösungen	Zuführungen	Auflösungen
Forderungen an Kreditinstitute	4	0	-3	0 ^{*)}	0 ^{*)}	0	0
hievon Stage 1 - Non POCI	4	0	-3	0 ^{*)}	0 ^{*)}	0	0
Forderungen an Kunden	34.330	1.354	-842	1.185	-840	2.060	-378
hievon Stage 1 - Non POCI	2.889	564	-96	275	-42	0	-378
hievon Stage 2 - Non POCI	2.377	71	-54	3	-159	412	0
hievon Stage 3 - Non POCI	29.065	90	-693	907	-592	1.648	0
hievon POCI	0	629	0	0	-48	0	0
Finanzanlagen	92	0	-1	7	-17	0	0
hievon Stage 1 - Non POCI	92	0	-1	7	-17	0	0
Leasingforderungen	4	0	0	0	-2	0	0
hievon Stage 1 - Non POCI	4	0	0	0	-2	0	0
Zwischensumme	34.430	1.354	-846	1.192	-859	2.060	-378
Rückstellung für Kreditrisiken	1.750	249	-98	620	-145	66	-21
hievon Stage 1 - Non POCI	383	171	-63	5	-54	0	-21
hievon Stage 2 - Non POCI	50	75	-7	0 ^{*)}	-1	12	0
hievon Stage 3 - Non POCI	1.317	3	-28	614	-90	55	0
Gesamt	36.180	1.602	-944	1.812	-1.004	2.126	-399

*) Wert unter 1 T€

	Umbuchungen aufgrund Stagettransfer	Sonstige Anpassungen	Verbrauch	Stand 30.06.2018
Forderungen an Kreditinstitute	0	0 ^{*)}	0	0 ^{*)}
hievon Stage 1 - Non POCI	0	0 ^{*)}	0	0 ^{*)}
Forderungen an Kunden	0	-190	-2.844	33.834
hievon Stage 1 - Non POCI	267	-178	-1	3.300
hievon Stage 2 - Non POCI	-264	-13	0	2.373
hievon Stage 3 - Non POCI	-2	1	-2.843	27.580
hievon POCI	0	0	0	581
Finanzanlagen	0	0	0	82
hievon Stage 1 - Non POCI	0	0	0	82
Leasingforderungen	0	0	0	2
hievon Stage 1 - Non POCI	0	0	0	2
Zwischensumme	0	-190	-2.844	33.918
Rückstellung für Kreditrisiken	0	-25	0	2.397
hievon Stage 1 - Non POCI	22	-24	0	419
hievon Stage 2 - Non POCI	-8	0	0	121
hievon Stage 3 - Non POCI	-14	0 ^{*)}	0	1.857
Gesamt	0	-215	-2.844	36.315

^{*)} Wert unter 1 T€

Für finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IFRS 9 erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, wurde per 30.06.2018 eine Wertberichtigung in Höhe von 79 T€ erfasst.

Signifikante Änderungen des Bruttobuchwerts 2018

Wesentliche Veränderungen des Buchwerts von finanziellen Vermögenswerten, die zu Änderungen der Risikovorsorge beigetragen haben:

- in der Berichtsperiode wurden Kredite in Höhe von 94.359 T€ gewährt, was zu einer entsprechenden Erhöhung des 12 Monats Expected Credit Loss geführt hat (+167 T€)
- in der Berichtsperiode wurden Kredite in Höhe von 47.884 T€ zurückgezahlt, was zu einer entsprechenden Verringerung des 12 Monats Expected Credit Loss geführt hat (-48 T€)
- Kredite in Höhe von 27.750 T€ wurden von 12 Monats Expected Credit Loss in Lifetime Expected Credit Loss transferiert
- Kredite in Höhe von 19.448 T€ wurden von Lifetime Expected Credit Loss in 12 Monats Expected Credit Loss transferiert

	Stand 01.01.2017	Zuführungen	Auflösungen	Umgliederung	Stand 30.06.2017
Forderungen an Kunden	39.150	3.723	-7.459	0	35.414
hievon Inland	36.224	3.714	-7.086	58	32.910
hievon Ausland	2.926	9	-373	-58	2.503
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	1.572	1.404	-562	0	2.414
hievon Forderungen an Kunden	1.553	1.404	-547	0	2.411
hievon Forderungen an Kreditinstitute	18	0 ^{*)}	-16	0	3
Zwischensumme	40.722	5.128	-8.021	0	37.828
Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten	4.517	561	-2.898	0	2.180
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	317	274	-115	0	475
Zwischensumme	4.834	835	-3.014	0	2.655
Gesamt	45.556	5.962	-11.035	0	40.483

^{*)} Wert unter 1 T€

14. Handelsaktiva (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	114.726	131.422
Wechselkursgeschäfte	768	421
Gesamt	115.494	131.842

15. Finanzanlagen:**Finanzanlagen der Kategorie „FVTPL“ (in T€):**

	30.06.2018	31.12.2017
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Hybridanleihen	1.000	n/a
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.973	n/a
Sonstige Beteiligungen	11.275	n/a
Gesamt	14.249	n/a

Finanzanlagen der Kategorie „FVO“ (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	44.632	n/a
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	147.190	n/a
Gesamt	191.822	n/a

Finanzanlagen der Kategorie „FVOCI“ (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	13.242	n/a
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	196.185	n/a
Gesamt	209.427	n/a

Finanzanlagen der Kategorie „AC“ (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	3.085	n/a
Gesamt	3.085	n/a

Designierte Finanzanlagen (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	n/a	42.397
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	n/a	156.154
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Hybridanleihen	n/a	1.060
Gesamt	n/a	199.611

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	n/a	13.413
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	n/a	211.001
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	n/a	1.655
Sonstige Beteiligungen	n/a	11.275
Gesamt	n/a	237.345

16. Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	165	215
Gesamt	165	215

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um eine Softwareaktivierung.

Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	16.984	17.822
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	988	1.040
Finanzimmobilien	9.589	9.780
Gesamt	27.561	28.641

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt 12.583 T€ (Vorjahr: 12.538 T€). Die Ermittlung des Fair Values von Finanzimmobilien erfolgt auf Basis von Level III Inputfaktoren.

Ergebnis aus Finanzimmobilien (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Mieteinnahmen	341	805
Betriebliche Aufwendungen	-55	-170
Abschreibungen	-193	-532
Gesamt	92	104

Der Konzern HYPO Salzburg hat die Verpflichtung, bei den Finanzimmobilien laufend Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen zur Erhaltung der Substanz vorzunehmen. Die Aufwendungen dafür sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

17. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:

Aktiva (in T€):

	„FVTPL“	„FVO“	„FVOCI“	„AC“	Buchwert gesamt 30.06.2018	Fair Value gesamt 30.06.2018
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	326.868	326.868	326.435
Forderungen an Kunden	56.911	77.058	0	2.134.785	2.268.753	2.346.017
Handelsaktiva	115.494	0	0	0	115.494	115.494
Finanzanlagen	14.249	191.822	209.427	3.085	418.583	418.676
Gesamt 30.06.2018	186.653	268.880	209.427	2.464.738	3.129.698	3.206.622

Der Betrag der Fair Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerten, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das erste Halbjahr 2018 auf einen Bewertungsgewinn von 1.117 T€ (kumulativ: 1.608 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum Stichtag 77.058 T€.

	Zum Fair Value bewertet			Zu fortgeführten AK bewertet	Buchwert gesamt 31.12.2017	Fair Value gesamt 31.12.2017
	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen		
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	483.617	483.617	482.930
Forderungen an Kunden	0	183.462	0	2.157.456	2.340.918	2.413.983
Handelsaktiva	131.842	0	0	0	131.842	131.842
Finanzanlagen	0	199.611	237.285	0	436.897	436.897
Gesamt 31.12.2017	131.842	383.073	237.285	2.641.074	3.393.274	3.465.652

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) waren Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 60 T€, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, nicht enthalten, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden konnte.

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode 2017 verkauft wurden, belief sich auf 0 T€. Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis betrug somit ebenfalls 0 T€.

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, betrug im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 49 T€ (kumulativ: 1.080 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen betrug dabei 183.462 T€.

Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Vermögenswerten (in T€):

	Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Level I	Level II	Level III
„FVTPL“	186.653	1.000	115.494	70.159
„FVO“	268.880	185.440	6.381	77.058
„FVOCI“	209.427	109.531	99.896	0
Gesamt 30.06.2018	664.960	295.972	221.771	147.217

	Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Level I	Level II	Level III
Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente	131.842	0	131.842	0
Designierte Finanzinstrumente	383.073	191.060	8.551	183.462
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	237.285	111.351	113.064	12.871
Gesamt 31.12.2017	752.201	302.411	253.457	196.333

Umgliederungen zwischen Level I und Level II (in T€):

Im ersten Halbjahr 2018 gab es keine Umgliederungen zwischen Level I auf Level II. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte hingegen eine Umgliederung von Level II nach Level I in Höhe von 1.052 T€.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant sind.

Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Umgliederungen von Level II auf Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

	Umgliederungen von Level I nach Level II	Umgliederungen von Level II nach Level I
Designierte Finanzinstrumente	0	1.052
Gesamt 31.12.2017	0	1.052

Umgliederungen zwischen Level II und Level III

Im ersten Halbjahr 2018 erfolgten wie im Vorjahr keine Umgliederungen zwischen Level II und Level III.

Überleitungsrechnung der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Level III (in T€):

	FVTPL	FVO
Stand 01.01.	75.869	66.343
Zugänge	30	13.091
Abgänge	-5.949	-4.279
Erfolgswirksame Ergebnisse	209	1.903
Stand 30.06.2018	70.159	77.058

Im ersten Halbjahr 2018 beträgt die Veränderung bei den finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „FVTPL“ -5.710 T€. Davon werden 209 T€ erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung ausgewiesen.

Die Veränderung bei den designierten finanziellen Vermögenswerten beträgt 10.715 T€, wovon 1.903 T€ wiederum erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung ausgewiesen werden.

	Designierte finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)
Stand 01.01.	206.610	8.897
Zugänge	30.598	0
Abgänge	-22.385	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	-1.371	5
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	-485
Stand 30.06.2017	213.452	8.418

Die Veränderung bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten betrug im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 479 T€, davon wurden erfolgswirksam 5 T€ im Finanzanlageergebnis ausgewiesen und -485 T€ erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Die Veränderung bei den designierten finanziellen Vermögenswerten belief sich auf 6.842 T€, davon wurden erfolgswirksam -1.371 T€ im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Sensitivitätsanalyse

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geschifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. -100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net-Asset-Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z.B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Folgende nachstehende Auswirkungen sind per Stichtag 30.06.2018 zu verzeichnen:

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value-Zunahme -100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kunden	133.968	1,03
Beteiligungen	13.248	28,76

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value-Rückgang +100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kunden	133.968	7,43
Beteiligungen	13.248	18,48

Folgende nachstehende Auswirkungen waren per Stichtag 31.12.2017 zu verzeichnen:

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value-Zunahme -100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kunden	183.462	1,19
Beteiligungen	12.871	29,60

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value-Rückgang +100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kunden	183.462	6,23
Beteiligungen	12.871	19,03

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten (in T€):

	Buchwert	
	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	326.868	483.617
Forderungen an Kunden	2.134.785	2.157.456
Finanzanlagen	3.085	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.464.738	2.641.074

	Fair Value	
	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	326.435	482.930
Forderungen an Kunden	2.212.049	2.230.521
Finanzanlagen	3.178	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.541.662	2.713.451

	Level I	
	30.06.2018	31.12.2017
Finanzanlagen	213	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	213	0

	Level II	
	30.06.2018	31.12.2017
Finanzanlagen	2.965	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.965	0

	Level III	
	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	326.435	482.930
Forderungen an Kunden	2.212.049	2.230.521
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.538.484	2.713.451

Die Ermittlung des Fair Value wurde analog den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres angewandt. Für nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente besteht keine Veräußerungsabsicht.

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
III	Forderungen an Kreditinstitute		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.
III	Forderungen an Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.
I	Derivate	börsegehandelt	Marktwertorientiert	Börsepreis
II	Derivate	over the counter	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread.
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Börsepreis; von Marktteilnehmern quotierte Preise.
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows, beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten.
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Kapitalwertorientiert	Von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
I	Finanzanlagen	Aktien	Marktwertorientiert	Börsepreis
III	Finanzanlagen	Aktien		Anschaffungskosten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden
III	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		Ertragswertorientiert, Marktwertorientiert	Risikoloser Basiszinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmensbewertung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder vom 04.10.2012 Beta-Faktor von 0,48: Basis ist die Auswertung der Beta-Faktoren der Peer Group Unternehmen Small Stock Prämie: zusätzliche Risikoprämie von 2,00 % Wachstumsfaktor: Wachstumsrate von 0,50 %
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Nachrangkapital		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level I der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level II der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level III der Bewertungshierarchie).

18. Entwicklung der Steueransprüche/-verbindlichkeiten (in T€):

	Steuerforderungen	
	30.06.2018	31.12.2017
Latente Steuerforderungen	4.016	1.281
Gesamt	4.016	1.281

	Steuerverbindlichkeiten	
	30.06.2018	31.12.2017
Laufende Steuerverbindlichkeiten	3.853	3.355
hievon Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.853	3.355
Gesamt	3.853	3.355

Der Saldo aus latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2018	31.12.2017
Latente Steuerforderungen	37.181	38.873
Latente Steuerverbindlichkeiten	-33.164	-37.593
Saldo latenter Steuern	4.016	1.281

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in T€):

	Latente Steuerforderungen	
	30.06.2018	31.12.2017
Finanzinstrumente der Kategorie „AC“	829	n/a
Finanzinstrumente der Kategorie „FVOCI“	65	n/a
Finanzinstrumente der Kategorie „FVTPL“	13.981	n/a
Finanzinstrumente der Kategorie „FVO“	15.198	n/a
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	n/a	154
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	n/a	32.099
Sachanlagevermögen	66	44
Sozialkapitalrückstellungen	4.695	4.757
Risikovorsorge	443	0 ^{*)}
Übrige Rückstellungen	967	845
Sonstige temporäre Differenzen	938	975
Gesamt	37.181	38.873

^{*)} Wert unter 1 T€

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	30.06.2018	31.12.2017
Finanzinstrumente der Kategorie „AC“	-46	n/a
Finanzinstrumente der Kategorie „FVOCI“	-403	n/a
Finanzinstrumente der Kategorie „FVTPL“	-27.068	n/a
Finanzinstrumente der Kategorie „FVO“	-3.482	n/a
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	n/a	-2.406
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	n/a	-33.544
Leasinggeschäfte	-45	-47
Sozialkapitalrückstellungen	-955	-968
Risikovorsorge	-844	-65
Sonstige temporäre Differenzen	-322	-562
Gesamt	-33.164	-37.593

	Erfolgswirksam	
	30.06.2018	31.12.2017
Finanzinstrumente der Kategorie „AC“	-230	n/a
Finanzinstrumente der Kategorie „FVOCI“	51	n/a
Finanzinstrumente der Kategorie „FVTPL“	947	n/a
Finanzinstrumente der Kategorie „FVO“	-1.481	n/a
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	n/a	213
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	n/a	2.168
Sachanlagevermögen	22	44
Leasinggeschäfte	2	39
Sozialkapitalrückstellungen	-90	-26
Risikovorsorge	379	-66
Übrige Rückstellungen	210	845
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	0	-173
Sonstige temporäre Differenzen	153	198
Gesamt	-36	3.241

Zum Stichtag (Vorjahr: Geschäftsjahr) wurden latente Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit realisierbar erscheint.

19. Sonstige Aktiva (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	1	3
Rechnungsabgrenzungsposten	3	9
Verrechnungskonten Zahlungsverkehr	2.489	1.796
Münzen und diverse Vorräte	117	104
Übrige sonstige Aktiva	3.883	3.880
Gesamt	6.493	5.792

Die Übrigen sonstigen Aktiva betreffen überwiegend Forderungen gegenüber dem Finanzamt sowie Forderungen aus noch nicht abrechenbaren Leistungen.

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Täglich fällige Verbindlichkeiten	75.229	72.191
Geldmarktgeschäfte	28.793	25.000
Langfristige Finanzierungen	47.322	52.142
Gesamt	151.344	149.333

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 150.276 T€ (Vorjahr: 146.843 T€) auf inländische Kreditinstitute und 1.068 T€ (Vorjahr: 2.490 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

21. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Sichteinlagen	741.261	961.460
Termineinlagen	244.509	198.019
Spareinlagen	530.980	536.872
Sonstige	3.458	3.463
Gesamt	1.520.207	1.699.813

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 1.462.498 T€ (Vorjahr: 1.609.534 T€) auf Kunden im Inland und 57.709 T€ (Vorjahr: 138.941 T€) auf ausländische Kunden.

22. Handelspassiva (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Zinssatzgeschäfte	60.942	70.665
Wechselkursgeschäfte	1.823	2.340
Gesamt	62.765	73.005

23. Verbriefte Verbindlichkeiten (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Begebene Schuldverschreibungen	6.556	6.392
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	112.180	111.985
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	333.738	331.650
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	683.019	738.138
Gesamt	1.135.493	1.188.164

24. Rückstellungen (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Personalarückstellungen	34.124	34.735
hievon Abfertigungsrückstellungen	10.511	10.537
hievon Pensionsrückstellungen	22.092	22.686
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	1.522	1.513
Sonstige Rückstellungen	7.049	8.955
Gesamt	41.173	43.690

Es gibt kein Planvermögen gemäß IAS 19.

Bei den Personalarückstellungen wurde zum 30.06.2018 ein Rechnungszinsfuß von 1,25 % p.a. (31.12.2017: 1,25 % p.a.) angesetzt.

Entwicklungen der sonstigen Rückstellungen (in T€):

	Risikovorsorge	
	30.06.2018	31.12.2017
Stand 01.01.	2.100	4.834
Zuführungen	935	1.378
Auflösungen	-263	-3.991
Verbrauch	0	-121
Sonstige Anpassungen	-25	0
Umstellung Transition	-350	0
Stand	2.397	2.100

	übrige Rückstellungen	
	30.06.2018	31.12.2017
Stand 01.01.	6.855	1.049
Zuführungen	2.542	6.435
Auflösungen	0	-377
Verbrauch	-4.746	-252
Stand	4.651	6.855

Für die geschätzten Kosten noch offener Beschwerdefälle von Kunden wurden übrige Rückstellungen eingestellt. Im Jahr 2018 wurden nicht verwendete Rückstellungen von 0 T€ (Vorjahr: 68 T€) aufgelöst und unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Die übrigen Rückstellungen gliedern sich bei den erwarteten Fälligkeiten in 100,00 % (Vorjahr: 100,00 %) kurzfristige bis mittelfristige Rückstellungen.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurden in mehreren Verbandsverfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher bereits im ersten Halbjahr 2017 eine Rückstellung in Höhe von 4.490 T€ gebildet. Der Stand der Rückstellung per 31.12.2017 betrug 6.112 T€, wovon im

ersten Quartal 2018 ein Betrag von 2.309 T€ an Verbraucher-kunden refundiert wurde. Für die übrigen Kunden wurde im ersten Halbjahr 2018 eine zusätzliche Rückstellung von 789 T€ gebildet, sodass die Rückstellung per Stichtag 4.592 T€ beträgt. Der Stand wird in den „sonstigen Rückstellungen“ ausgewiesen, die Dotierung erfolgt im Zinsüberschuss.

25. Sonstige Passiva (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	65	112
Verrechnungskonten Zahlungsverkehr	3.476	3.943
Rechnungsabgrenzungsposten	759	92
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	12.120	11.932
Gesamt	16.421	16.080

In den Übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt sowie Rückstellungen enthalten.

26. Nachrangkapital

Das Nachrangkapital umfasst Ergänzungskapital in Höhe von 64.321 T€ (Vorjahr: 80.444 T€).

Darin ist nachrangiges Kapital in Höhe von 6.044 T€ enthalten, welches gemäß Artikel 77 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 nicht mehr in die Eigenmittelberechnung miteinbezogen wird.

Im Jänner 2018 wurde an die Aufsichtsbehörden ein Antrag auf Herabsetzung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 10,0 Mio. €, das die Eigenschaften zur Anrechnung als Eigenkapitalinstrument gem. Art. 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erfüllt, gestellt. Die Zustimmung erfolgte am 07.03.2018.

Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Stand 01.01.	80.444	72.694
Umstellung Transition	-174	0
Zahlungswirksame Veränderung	-16.643	6.161
hievon Einzahlung aus Emissionen	0	17.449
hievon Rückkauf / Rückzahlung	-16.643	-11.288
Nicht-zahlungswirksame Veränderung	694	1.590
hievon Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung*)	-1.244	1.085
hievon Bewertung aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos	1.980	n/a
hievon sonstige Änderungen	-42	505
Stand Ultimo	64.321	80.444

*) 31.12.2017: Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

27. Konzerneigenkapital (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Grundkapital	18.375	18.375
Kapitalrücklagen	34.190	34.190
Kumulierte Ergebnisse	151.387	158.468
Gesamt	203.952	211.033

Das Grundkapital des Konzerns HYPO Salzburg besteht wie im Vorjahr aus 2.450.000 Aktien im Wert von 18.375 T€ und ist voll eingezahlt. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien, deren Übertragung an die Zustimmung der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft gebunden ist. Die Stammaktionäre haben ein Recht auf die jeweils beschlossene Dividende sowie auf eine Stimme bei den Hauptversammlungen der HYPO Salzburg.

Das Grundkapital der HYPO Salzburg setzt sich wie folgt zusammen:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 24,98 %):
612.000 Stück zu 4.590.000,00 €

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 23.03.2018 wurde der Bilanzgewinn für das Jahr 2017 in Höhe von 3.001 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 16,33 % auf das Grundkapital von 18.375 T€ beschlossen.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 34.036 T€ (Vorjahr: 34.036 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Höhe von 12.411 T€ und aus der Wandlung des Partizipationskapitals 2009 in Höhe von 21.625 T€. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der HYPO Salzburg mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Jahresüberschuss des aktuellen Geschäftsjahres.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen des Konzerns HYPO Salzburg im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe der Banksteuerung.

In der internen Steuerung werden vom Konzern HYPO Salzburg jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten enthalten. Im Konzern HYPO Salzburg sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der den Konzern HYPO Salzburg treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen (in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Stand 01.01.	812	2.028
Bewertungsänderung	-163	817
Darauf erfasste Steuern	41	-204
Stand 30.06.	690	2.641

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind Veränderungen der DBO aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen (Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen der tatsächlichen Entwicklung) und Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen (demografische sowie finanzmathematische Annahmen).

Die Veränderung der Rücklage stammt aus der Anpassung der angenommenen Gehaltssteigerung von 3,50 % p.a. (30.06.2017: 1,75 % p.a.) bei den Abfertigungsverpflichtungen sowie Jubiläumsgeldern und bei den Pensionsverpflichtungen von 2,00 % p.a. (30.06.2017: 2,75 % p.a.) sowie aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes von 1,25 % p.a. (30.06.2017: 1,50 % p.a.).

Entwicklung der Rücklage für eigene Kreditrisiken

(in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Stand 01.01.2018 bzw. 31.12.2017 gemäß IAS 39	0	n/a
Umgliederungen/Umwidmungen aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	0	n/a
Neubewertung aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	326	n/a
Auf Neubewertung erfasste Steuern	-81	n/a
Stand 01.01.2018 gemäß IFRS 9	244	n/a
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum Fair Value-bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten	-4.394	n/a
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	-650	n/a
Darauf erfasste Steuern	1.261	n/a
Stand 30.06.	-3.539	n/a

Entwicklung der Rücklage für Finanzinstrumente der Kategorie „erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ – „FVOCI“ (in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Stand 01.01.2018 bzw. 31.12.2017 gemäß IAS 39	0	n/a
Umgliederungen/Umwidmungen aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	1.783	n/a
Neubewertung aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	92	n/a
Auf Neubewertung erfasste Steuern	-23	n/a
Stand 01.01.2018 gemäß IFRS 9	1.851	n/a
Bewertungsänderung der Rücklage für Finanzinstrumente der Kategorie „erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ – „FVOCI“	-752	n/a
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	-25	n/a
Darauf erfasste Steuern	194	n/a
Stand 30.06.	1.269	n/a

Die Rücklage für Finanzinstrumente der Kategorie „erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ – „FVOCI“ spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen sowie die Risikovorsorge bei Finanzinstrumenten der Kategorie „erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ – „FVOCI“ gemäß IFRS 9 wider.

Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Stand 01.01.	n/a	7.214
Bewertungsänderung des Fair Value von Afs-Wertpapieren	n/a	-485
In die Konzernerfolgsrechnung transferierte Beträge von Afs-Beständen	n/a	-1.311
hievon durch Wertminderung von Afs-Beständen	n/a	-689
hievon durch Veräußerung von Afs-Beständen	n/a	-621
Darauf erfasste Steuern	n/a	449
Stand 30.06.	n/a	5.868

Folgende Tabelle stellt die Überleitung der Afs-Rücklage i.Z.m. der Erstanwendung von IFRS 9 dar (in T€):

	2018
Stand 01.01.2018 bzw. 31.12.2017 gemäß IAS 39	6.880
Umwidmungen aus AfS zu Finanzinstrumenten der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ – „AC“	-74
Umwidmungen aus AfS zu Finanzinstrumenten der Kategorie „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ – „FVTPL“	-5.023
Umwidmungen aus AfS zu Finanzinstrumenten der Kategorie „erfolgsneutral zum Fair Value designiert“ – „FVOCI-Option“	-1.783
Stand 30.06	0

Entwicklung der Gewinnrücklage i.Z.m. der Erstanwendung von IFRS 9 (in T€):

	2018
Stand 01.01.2018 bzw. 31.12.2017 gemäß IAS 39	148.851
Umgliederungen/Umwidmungen aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	5.569
Neubewertung aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	-5.204
Auf Neubewertung erfasste Steuern	1.380
Stand 01.01.2018 gemäß IFRS 9	150.596

28. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten

Passiva (in T€):

	„FVTPL“	„FVO“	„AC“	Buchwert gesamt 30.06.2018	Fair Value gesamt 30.06.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	151.344	151.344	150.504
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.484	1.518.724	1.520.207	1.522.028
Handelsspassiva	62.765	0	0	62.765	62.765
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	930.019	205.475	1.135.493	1.132.917
Nachrangkapital	0	64.321	0	64.321	64.321
Gesamt 30.06.2018	62.765	995.824	1.875.542	2.934.130	2.932.536

Bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten wird jener Teil der Fair Value-Änderung, der auf eine Änderung des Kreditrisikos zurückzuführen ist, im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese bonitätsinduzierten Änderungen betragen zum 30.06.2018 insgesamt –4.718 T€. Der verbleibende Teil der Fair Value-Änderung wird erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung ausgewiesen.

Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet.

Im ersten Halbjahr 2018 wurden 650 T€ des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals umgliedert. Die Gründe liegen einerseits in der Rücknahme und andererseits in der planmäßigen Tilgung von designierten finanziellen Verbindlichkeiten.

Der Buchwert am 30.06.2018 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten ist um 60.791 T€ höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

	Zum Fair Value bewertet		Zu fortgeführter AK bewertet	Buchwert gesamt 31.12.2017	Fair Value gesamt 31.12.2017
	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	149.333	149.333	148.042
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	35.522	1.664.292	1.699.813	1.705.957
Handelsspassiva	73.005	0	0	73.005	73.005
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.091.558	96.607	1.188.164	1.187.430
Nachrangkapital	0	80.444	0	80.444	80.444
Gesamt 31.12.2017	73.005	1.207.524	1.910.231	3.190.759	3.194.878

Zum 31.12.2017 waren von den Fair Value Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten insgesamt –8.133 T€ auf eine Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen.

Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war zum Stichtag 31.12.2017 um 63.990 T€ höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 30.06.2018 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	62.765	62.765
Designierte Finanzinstrumente	995.824	995.824
Gesamt	1.058.589	1.058.589

Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 31.12.2017 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	73.005	73.005
Designierte Finanzinstrumente	1.207.524	1.207.524
Gesamt	1.280.528	1.280.528

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 30.06.2018 (in T€):

	Buchwert	Fair Value	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151.344	150.504	150.504
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.518.724	1.520.545	1.520.545
Verbriefte Verbindlichkeiten	205.475	202.898	202.898
Gesamt	1.875.542	1.873.947	1.873.947

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 31.12.2017 (in T€):

	Buchwert	Fair Value	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.333	148.042	148.042
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.664.292	1.670.435	1.670.435
Verbriefte Verbindlichkeiten	96.607	95.872	95.872
Gesamt	1.910.231	1.914.349	1.914.349

Sonstige IFRS-Informationen

1. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt.

30.06.2018 (in T€):

	Mutter- unternehmen	nicht vollkonsolidierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	142.831	0	0
Forderungen an Kunden	0	1.167	15.137
hievon Wertberichtigungen	0	1	6
Handelsaktiva	115.151	0	0
Finanzanlagen	35.803	1.647	1.380
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	93.677	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	496	640
Handespassiva	60.907	0	0
Eventualverbindlichkeiten	0	0	133
Kreditrisiken	210	753	4.565
Zinsüberschuss	8.152	3	58
davon Zinsen und ähnliche Erträge	8.460	3	58
davon Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-308	0 ^{*)}	0 ^{*)}

^{*)} Wert unter 1 T€

31.12.2017 (in T€):

	Mutter- unternehmen	nicht vollkonsolidierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	222.779	0	0
Forderungen an Kunden	0	1.409	13.096
hievon Wertberichtigungen	0	1	7
Handelsaktiva	131.570	0	0
Finanzanlagen	45.533	1.647	1.380
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	100.136	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	226	3.438
Handespassiva	70.663	0	0
Eventualverbindlichkeiten	0	0	92
Kreditrisiken	202	904	4.605
Zinsüberschuss	17.192	7	122
davon Zinsen und ähnliche Erträge	17.408	7	123
davon Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-216	0 ^{*)}	0 ^{*)}

^{*)} Wert unter 1 T€

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den nicht vollkonsolidierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, sind unter den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen.

Mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklung, Operations, Münzen-, Valuten- und Sortenhandel sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

2. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten		
hievon aus Haftungen	110.584	92.493
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/ stand-by facilities	423.563	440.421
bis 1 Jahr	220.980	210.915
über 1 Jahr	202.583	229.506

Das Bundesgesetz, mit dem ein Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) erlassen wird, wurde am 14.08.2015 im Bundesgesetzblatt I Nr. 117/2015 veröffentlicht und trat am 15.08.2015 in Kraft. Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wird das bisher nach Sektoren auf Fachverbandsebene organisierte Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem nach einer Übergangsphase ab dem Jahr 2019 durch ein einheitlicheres System ersetzt und die umfassende Aufbringung und Bereitstellung der für die Bedeckung eines Sicherheitsfalls erforderlichen Mittel abgesichert.

Die HYPO Salzburg ist verpflichtet, regelmäßig Beiträge an die Sicherungseinrichtung zu leisten, damit der gemäß ESAEG vorgesehene Einlagensicherungsfonds in der gesetzlich festgelegten Höhe dotiert werden kann (0,80 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute gemäß § 18 ESAEG). Im Sicherheitsfall dienen die Finanzmittel der Entschädigung der Einleger (§ 28 ESAEG). Reichen die Fondsmittel im Sicherheitsfall nicht aus, ist die Sicherungseinrichtung verpflichtet, bei ihren Mitgliedern zusätzliche Beiträge einzuheben (§ 22 ESAEG).

Das BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) verpflichtet Banken mit Sitz im Inland einen Sanierungsplan (§ 8) bzw. einen Abwicklungsplan (§ 19) zu erstellen und laufend zu aktualisieren. Der Konzern HYPO Salzburg ist Teil einer Gruppe gemäß § 8 BaSAG, sodass die Erstellungspflichten auf Einzelinstitutsebene entfallen.

Die HYPO Salzburg ist gesetzlich verpflichtet einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds zu leisten. Dieser ist insbesondere abhängig von den gesicherten Einlagen der Summe aller im Hoheitsgebiet teilnehmenden Mitgliedstaaten zugelassenen Institute sowie der spezifischen Risikoeinstufung des jeweiligen Einzelinstituts. Die Beitragsfestsetzung erfolgt jährlich durch die Aufsichtsbehörde. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Nutzung des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus zu decken, hebt die Abwicklungsbehörde nachträglich außerordentliche Beiträge ein.

3. Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Vermögenswerte (in T€):

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	
	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	140.044	219.451
Finanzanlagen	35.803	45.533
Handelsaktiva	115.494	131.834
Summe der Aktiva	291.341	396.818

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	-94.796	-100.656
Handelsaktiva	-60.937	-72.968
Summe der Aktiva	-155.732	-173.624

	Nettobetrag	
	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	45.248	118.795
Finanzanlagen	35.803	45.533
Handelsaktiva	54.557	58.866
Summe der Aktiva	135.608	223.194

Verbindlichkeiten (in T€):

	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	
	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	94.796	100.656
Handelsspassiva	60.937	72.968
Summe der Passiva	155.732	173.624

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-94.796	-100.656
Handelsspassiva	-60.937	-72.968
Summe der Passiva	-155.732	-173.624

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen – Abwicklung auf Nettobasis/Simultanabwicklung – nicht aufgerechnet werden.

Es gibt keine Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims, deren beizulegender Wert angegeben wird. Das Recht zur Aufrechnung von Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims bedingt den vorherigen Ausfall der Gegenpartei.

Sonstige Sicherheiten werden unter den „Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen“ unter Punkt „Sicherheiten für Verbindlichkeiten“ erläutert und in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB / BWG / CRR)

1. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 als Mutterinstitut in einem Mitgliedsstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

Der für die Eigenmittel geltende Rechnungslegungsrahmen ist das österreichische Bankwesengesetz in Verbindung mit der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Auf dieser Basis werden die Eigenmittel auf Einzelinstitutsebene gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 wie folgt erstellt (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Kapitalinstrumente inkl. Agio	52.411	52.411
Einbehaltene Gewinne	107.538	107.574
Sonstige Rücklagen	39.863	39.826
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.453	1.453
Abzüge hartes Kernkapital – sonstige	-215	-215
Kernkapital	201.049	201.049
Ergänzungskapital	32.871	40.274
Anrechenbare Eigenmittel	233.920	241.323
Erforderliche Eigenmittel	151.195	148.541
Eigenmittelüberhang	82.725	92.782
Gesamtkapitalquote	15,28 %	15,03 %
Kernkapitalquote	13,13 %	12,52 %
Harte Kernkapitalquote	13,13 %	12,52 %

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung beträgt dieser für das Jahr 2018 um weitere 0,625 % auf 1,875 % (Vorjahr: 1,25 %) erhöht. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

Die Quoten werden auf den Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 berechnet.

Der Konzern HYPO Salzburg erreichte zum Stichtag eine Gesamtkapitalrentabilität in Höhe von 0,10 % (Vorjahr: 0,01 %).

2. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 289 (30.06.2017: 287) Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 284 (30.06.2017: 286) Angestellten und 4 (30.06.2017: 7) Arbeitern.

3. Niederlassungen gemäß § 64 Abs 18 BWG

Die Niederlassungen sind im Halbjahreslagebericht unter der Rubrik „Filialen“ angeführt. Es gibt nur Niederlassungen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

4. Sonstige Informationen

Stabilitätsabgabe

Die Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,024 % von der Bemessungsgrundlage, die sich aus der durchschnittlichen Bilanzsumme vermindert um Abzugsposten gemäß § 2 Stabilitätsabgabegesetz zusammensetzt.

HYPO Beteiligung

Die Anteile der HYPO Beteiligung an der Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH (51,00 %) wurden am 21.11.2017 an die Marktgemeinde Golling veräußert. Am 09.01.2018 erteilte die Gemeindeaufsicht des Landes Salzburg ihre Zustimmung. Die Eintragung ins Firmenbuch erfolgte am 17.01.2018. Die Marktgemeinde Golling ist nunmehr alleinige Eigentümerin der Gesellschaft.

Brexit

Im ersten Halbjahr 2018 liefen weiterhin harte Brexit-Scheidungsverhandlungen. Bei aller Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Verhandlungen gehen wir weiter davon aus, dass es zu einem harten Brexit (Austritt aus Binnenmarkt und Zollunion) im Jahr 2019 kommen wird. Auch wenn durch eine Übergangsphase die makroökonomischen Auswirkungen abgemildert werden können, bleiben die mittelfristigen Aussichten für die britische Wirtschaft angespannt. Infolgedessen sind schwächere Investitionen und damit verbunden langsames Wirtschaftswachstum zu erwarten. Der Konzern HYPO Salzburg hält zum Stichtag für Kunden mit Wohnsitzstaat Großbritannien ein Obligo in Höhe von 22,4 Mio. € (31.12.2017: 22,8 Mio. €). Das Obligo an Banken beträgt davon 21,4 Mio. € (31.12.2017: 21,4 Mio. €). Der Großteil der Privatkredite ist mit Wohnimmobilien in Österreich besichert und daher rechnet der Konzern HYPO Salzburg mit keinem Ausfall.

5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den IFRS-Halbjahresfinanzbericht sind nach dem Schluss der Berichtsperiode 30.06.2018 nicht eingetreten.

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Rechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen. Die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die HYPO Salzburg ist eine klassische Regionalbank und verfügt über 24 Filialen im Bundesland Salzburg.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende drei Segmente:

Regionalmärkte

Das Segment Regionalmärkte umfasst das Retailgeschäft der Filialen (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe), die beiden Kompetenzzentren Firmenkunden und Private Banking und das Zentrale Assistenzteam Regionalmärkte. In diesem Segment ist die Dotierung der Rückstellung für die Negativzinsen enthalten.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus wird der Bereich Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf die anderen Segmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden auch bei geringfügigen Änderungen angepasst, falls diese in den internen Berichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

Berichterstattung nach Segmenten 30.06.2018 (in T€):

	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	15.984	7.257	-16	23.225
Risikovorsorge	-2.626	-12	6	-2.631
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	13.358	7.245	-10	20.593
Provisionsüberschuss	7.856	16	167	8.038
Ergebnis aus Handelsgeschäften*)	41	-76	112	77
Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung**)	-5	1.082	-38	1.039
Ergebnis aus Finanzanlagen***)	-19	-6	31	5
Sonstiges Finanzergebnis	16	1.000	105	1.121
Verwaltungsaufwendungen	-18.829	-2.147	-936	-21.912
Sonstige betriebliche Erträge	7	897	1.519	2.423
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.356	-1.280	-1.313	-4.950
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2.349	-384	206	-2.527
Konzernperiodenüberschuss vor Steuern	53	5.730	-469	5.314
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27	-2.223	204	-2.046
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	26	3.507	-265	3.268
Segmentvermögen	2.200.998	929.815	68.715	3.199.528
Segmentsschulden und Eigenkapital	1.553.620	1.325.265	320.644	3.199.528

*) 1. Halbjahr 2017: Handelsergebnis

**) 1. Halbjahr 2017: Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

***) 1. Halbjahr 2017: Finanzanlageergebnis

Berichterstattung nach Segmenten 30.06.2017 (in T€):

	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	14.308	2.355	-653	16.010
Risikovorsorge	4.547	993	26	5.566
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	18.855	3.348	-627	21.576
Provisionsüberschuss	8.129	3	202	8.334
Handelsergebnis	49	-40	64	73
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	9	-6.397	-2	-6.390
Finanzanlageergebnis	-31	106	-96	-22
Sonstiges Finanzergebnis	26	-6.331	-34	-6.338
Verwaltungsaufwendungen	-18.129	-2.213	-1.054	-21.395
Sonstige betriebliche Erträge	2	607	1.955	2.565
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.951	-1.065	-1.394	-4.410
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.949	-458	561	-1.846
Konzernperiodenüberschuss vor Steuern	6.934	-5.650	-953	331
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-992	1.850	136	994
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	5.941	-3.800	-816	1.325
Segmentvermögen	2.403.502	1.524.793	193.743	4.122.038
Segmentsschulden und Eigenkapital	1.899.680	1.911.540	310.818	4.122.038

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement gemäß den §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente mit einbezogen. Derivative Finanzinstrumente hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu, das Zinsrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren. Sie werden bewertet und in der Risikotragfähigkeit mitberücksichtigt.

Die vom Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg beschlossene Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich der Konzern HYPO Salzburg am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle relevanten Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief-Risk-Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist gewährleistet.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikomanagement-Handbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für den Konzern HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/ Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Der Konzern HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/ Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Länderrisiko- und Länderobligolimit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief-Risk-Officer, dem Vorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Zur Risikoverringerung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Back-office und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Bestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk (VaR) für das Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Neben Limits zur Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Limits zu Szenarien zur Risikobegrenzung eingesetzt.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value-at-Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen Mark-to-Market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliobestand wird einen Tag konstant gehalten, kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt über ein auf dem Value at Risk basierendes Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte (Konfidenzniveau 99,00 %; Haltedauer ein Monat) für den Konzern HYPO Salzburg (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Gesamt	4.905	4.386
Zinsen	2.920	3.468
Währung	2	2
Volatilität	67	61
Spread	2.986	2.330

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem +/-200-Basispunkte-Zinsshift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests (in T€):

	+200 BP	
	30.06.2018	31.12.2017
EUR	-27.074	-28.972
CHF	-123	-78
USD	-157	-36
JPY	-3	3
NOK	-122	40
SEK	2	5
AUD	22	63
Sonstige Währungen	0 ^{*)}	0 ^{*)}

^{*)} Wert unter 1 T€

	-200 BP	
	30.06.2018	31.12.2017
EUR	30.463	32.817
CHF	114	64
USD	166	37
JPY	2	-5
NOK	141	-40
SEK	-1	-5
AUD	-14	-62
Sonstige Währungen	0 ^{*)}	0 ^{*)}

^{*)} Wert unter 1 T€

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Anlagebuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wird ein Credit Value Adjustment (CVA) und Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Branchenrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der HYPO Salzburg und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmertesgespräches systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Privatkunden bzw. Freiberuflern und Kleinunternehmern ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Das Kreditportfolio des Konzerns der HYPO Salzburg wird tourlich mittels automatischer Parameter, die auf eine negative wirtschaftliche Entwicklung des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft. Die als mit wesentlichem Risikogehalt identifizierten Kunden werden im Zuge einer Überprüfung im 4-Augenprinzip dem Kundenportfolio Intensivbetreuung zugeordnet und in weiterer Folge zumindest halbjährlich einer Folgeprüfung unterzogen.

Im Konzern der HYPO Salzburg erfolgt die Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlage für die Festlegung der Nominallimits ist das ICAAP-Kreditrisiko. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich werden quartalsweise die limitierten Branchen an den Vorstand berichtet.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Markt- wertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Value Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der HYPO Salzburg zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Vorstand übermittelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

10-stufige Skala	Subklassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2 +	gute Bonität
	2,0	
2,5	2 –	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3 +	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3 –	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4 +	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallgefährdet
5,0	5,0	Ausfallmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die einzelnen Ratingklassen orientieren sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	31.595	35.655
Forderungen an Kreditinstitute	326.868	483.617
Forderungen an Kunden	2.268.753	2.340.918
Handelsaktiva	115.494	131.842
Finanzanlagen	418.583	436.956
Gesamt	3.161.292	3.428.989
Eventualverbindlichkeiten	110.584	92.493
Kreditrisiken	423.563	443.286
Gesamt	534.146	535.778
Summe maximale Kreditrisikoexposition	3.695.439	3.964.767

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	36.662	36.061
Forderungen an Kunden	1.415.686	1.472.052
Finanzanlagen	90.764	90.764
Gesamt	1.543.112	1.598.877
Eventualverbindlichkeiten	36.298	32.914
Kreditrisiken	63.061	76.440
Gesamt	99.360	109.354
Summe Sicherheitenwerte	1.642.471	1.708.231

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 30.06.2018 zu 68,58 % (31.12.2017: 63,37 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):

	30.06.2018	31.12.2017
Private Haushalte	651.601	639.876
Kreditinstitute Österreich	568.103	753.550
Wohnbauträger	389.847	354.187
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	350.632	324.504
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	300.859	364.333
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	210.865	262.548
Bau- und Baunebengewerbe	136.742	131.061
Kreditinstitute EU ohne Österreich	110.994	115.947
Immobilienprojektbetreiber	85.257	80.068
Gesundheits- und Sozialwesen	60.613	53.354
Konsumgüter	59.808	68.477
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	57.681	58.958
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	54.670	55.234
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	54.065	52.151
Kreditinstitute Sonstige	53.833	54.663
Energieversorgung	53.284	56.225
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	36.590	38.837
Lebensmittel	35.501	35.928
Maschinen- und Anlagenbau	30.580	93.122
Zwischensumme	3.301.525	3.593.025
Sonstige Branchen	393.914	371.742
Gesamtsumme	3.695.439	3.964.767

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden per Stichtag 22 Großkredite*). Davon entfallen 14 Großkredite auf den öffentlichen Sektor, vier auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbauträger, drei auf den Bankenbereich und ein Großkredit auf internationale Organisation.

*) Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer 10,00 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR.

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden

	30.06.2018	31.12.2017
Österreich	95,75 %	95,58 %
Deutschland	3,48 %	3,65 %
Tschechien	0,17 %	0,16 %
Niederlande	0,14 %	0,13 %
Finnland	0,13 %	0,13 %
Sonstige	0,33 %	0,35 %
Gesamt	100,00 %	100,00 %

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (nur Einzelwertberichtigung) gliedern sich wie folgt (in T€):

	Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	
	30.06.2018	31.12.2017
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	31.595	35.655
Forderungen an Kreditinstitute	326.868	483.617
Forderungen an Kunden	633.036	743.232
Handelsaktiva	115.203	131.455
Finanzanlagen	386.977	396.478
Gesamt	1.493.678	1.790.437
Eventualverbindlichkeiten	15.199	11.848
Kreditrisiken	126.309	164.356
Gesamt	141.509	176.204
Summe der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	1.635.186	1.966.641

	Normales Risiko	
	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kunden	1.187.332	1.139.619
Finanzanlagen	31.606	40.477
Gesamt	1.218.938	1.180.096
Eventualverbindlichkeiten	74.998	58.508
Kreditrisiken	219.838	205.920
Gesamt	294.837	264.427
Summe der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	1.513.774	1.444.523

	Erhöhtes Risiko	
	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kunden	375.173	372.459
Handelsaktiva	290	388
Finanzanlagen	1	1
Gesamt	375.464	372.848
Eventualverbindlichkeiten	17.595	20.150
Kreditrisiken	76.027	72.634
Gesamt	93.621	92.784
Summe der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	469.085	465.632

Struktur der nicht wertgeminderten überfälligen Kreditrisikoexpositionen und der Sicherheiten zu nicht wertgeminderten überfälligen Kreditrisikoexpositionen

Die Buchwerte zu den nicht wertgeminderten überfälligen Vermögenswerten betreffen ausschließlich die Bilanzposition Forderungen an Kunden. Sie sind inkl. der dazugehörigen Sicherheitenwerte in folgender Tabelle dargestellt (in T€):

	überfällige Vermögenswerte	
	30.06.2018	31.12.2017
bis 30 Tage	29.241	44.901
31 bis 60 Tage	2.262	5.109
61 bis 90 Tage	2.325	853
über 90 Tage	424	11.120
Summe der nicht wertgeminderten überfälligen Kreditrisikoexpositionen	34.253	61.983

	Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten	
	30.06.2018	31.12.2017
bis 30 Tage	11.307	22.093
31 bis 60 Tage	1.058	3.593
61 bis 90 Tage	1.825	783
über 90 Tage	422	10.272
Summe der Sicherheiten zu nicht wertgeminderten überfälligen Kreditrisikoexpositionen	14.612	36.740

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu nicht wertgeminderten überfälligen Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 30.06.2018 zu 62,26 % (31.12.2017: 77,47 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

Struktur der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 9 in Stage 3 als wertgemindert per 30.06.2018 zu klassifizieren sind (in T€):

	nicht bzw. bis 30 Tage überfällig	31 bis 60 Tage überfällig	61 bis 90 Tage überfällig	über 90 Tage überfällig
Forderungen an Kunden	22.742	54	920	15.244
Eventualverbindlichkeiten	2.791	0	0	0
Kreditrisiken	1.388	0	0	0
Summe der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	26.922	54	920	15.244

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als wertgemindert per 31.12.2017 anzusehen sind (in T€):

	nicht bzw. bis 30 Tage überfällig	31 bis 60 Tage überfällig	61 bis 90 Tage überfällig	über 90 Tage überfällig
Forderungen an Kunden	16.829	176	1.040	5.580
Eventualverbindlichkeiten	1.987	0	0	0
Kreditrisiken	377	0	0	0
Summe der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	19.193	176	1.040	5.580

Sicherheiten zu wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten per 30.06.2018 (in T€):

	nicht bzw. bis 30 Tage überfällig	31 bis 60 Tage überfällig	61 bis 90 Tage überfällig	über 90 Tage überfällig
Forderungen an Kunden	15.013	38	634	13.770
Eventualverbindlichkeiten	940	0	0	0
Kreditrisiken	45	0	0	0
Summe der Sicherheiten zu wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	15.998	38	634	13.770

Zu den wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten per 31.12.2017 (in T€):

	nicht bzw. bis 30 Tage überfällig	31 bis 60 Tage überfällig	61 bis 90 Tage überfällig	über 90 Tage überfällig
Forderungen an Kunden	7.831	24	1.001	4.181
Eventualverbindlichkeiten	21	0	0	0
Kreditrisiken	0	0	0	0
Summe der Sicherheiten zu wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	7.852	24	1.001	4.181

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 30.06.2018 zu 92,12 % (31.12.2017: 76,01 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern HYPO Salzburg in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Ein unbebautes Grundstück mit einem Buchwert von 76 T€ (31.12.2017: 74 T€) sowie eine gemischt genutzte Immobilie mit einem Buchwert von 390 T€ (31.12.2017: 768 T€) befinden sich per 30.06.2018 im Bestand. Im ersten Halbjahr 2018 wurden keine (Vorjahr: keine) Sicherheiten in Besitz genommen.

Risikovorsorge zu wertgeminderten Kreditrisikopositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf (in T€)*):

	Forderungen an Kunden	
	30.06.2018	31.12.2017
Bruttowert	67.121	57.412
Risikovorsorge	-28.161	-33.787
Buchwert	38.960	23.625

	Eventualverbindlichkeiten	
	30.06.2018	31.12.2017
Bruttowert	3.899	2.958
Risikovorsorge	-1.107	-971
Buchwert	2.791	1.987

	Kreditrisiken	
	30.06.2018	31.12.2017
Bruttowert	2.138	722
Risikovorsorge	-750	-345
Buchwert	1.388	377

*) Beiträge beziehen sich auf Kreditrisikopositionen in Stage 3 inkl. POCI

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Stage 3 stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar.

Die Ausfalldefinition umfasst neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligestellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten (Ausfall nach Artikel 178 CRR). Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2.

Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loan-Ratio (NPL-Ratio).

Die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden (Anteil der NPL am Gesamtbestand der Kredite) betrug per 2,66 % per 30.06.2018 (31.12.2017: 3,41 %). Die Coverage Ratio I (Deckungsgrad der NPL durch gebildete Wertberichtigungen) betrug 46,00 % per 30.06.2018 (31.12.2017: 41,75 %), die Coverage Ratio II (Coverage Ratio I, erweitert um die erhaltenen Sicherheiten) betrug per 30.06.2018 89,79 % (31.12.2017: 83,77 %).

Wertberichtigungsstufen gemäß IFRS 9 nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte von Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken) Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gliedern sich pro Stage nach der 10-stufigen Ratingskala wie folgt (in T€):

Ratingklasse	12-Monats-EL (Stage 1)	LEL nicht wertgemindert (Stage 2)	LEL wertgemindert (Stage 3)	POCI	Gesamt
0,5	197.223	0	0	0	197.223
1,0	338.649	0	0	0	338.649
1,5	712.411	1.564	0	0	713.975
2,0	869.575	1.172	0	0	870.747
2,5	417.280	2.412	135	0	419.827
3,0	315.775	17.232	4.536	0	337.544
3,5	235.049	24.817	2.480	0	262.346
4,0	21.158	22.432	0	0	43.590
4,5	2.373	7.175	0	0	9.548
5,0	1	0	61.564	4.444	66.009
Bruttobuchwert	3.109.494	76.806	68.714	4.444	3.259.458
Risikovorsorge	-3.803	-2.493	-29.437	-581	-36.315
Buchwert	3.105.691	74.312	39.277	3.863	3.223.143

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte (Buchwerte), bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Strukturen auf (in T€):

	Performing			
	01.01.2018	Zugang	Abgang	30.06.2018
Forderungen an Kunden	31.619	7.171	-3.870	34.920
Kreditrisiken	2.836	1.192	-1.452	2.576
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	34.455	8.363	-5.322	37.496
Risikovorsorge	0	0	0	0

	Non Performing			
	01.01.2018	Zugang	Abgang	30.06.2018
Forderungen an Kunden	31.787	5.450	-11.757	25.480
Kreditrisiken	754	459	-160	1.052
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	32.540	5.909	-11.917	26.532
Risikovorsorge	14.041	2.497	-6.960	9.577

	Performing			
	01.01.2017	Zugang	Abgang	30.06.2017
Forderungen an Kunden	23.199	2.861	-3.325	22.735
Kreditrisiken	2.612	557	-239	2.930
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	25.811	3.418	-3.564	25.665
Risikovorsorge	0	0	0	0

	Non Performing			
	01.01.2017	Zugang	Abgang	30.06.2017
Forderungen an Kunden	44.059	2.180	-3.731	42.509
Kreditrisiken	1.754	625	-991	1.388
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	45.813	2.806	-4.722	43.897
Risikovorsorge	17.148	1.165	-3.041	15.273

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Die Angabe bezieht sich auf Finanzinstrumente, bei denen Forbearance-Maßnahmen getroffen wurden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Zins- oder Ratenstundungen oder um Überbrückungskredite. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungsmaßnahmen gemäß IFRS 9 für Stage 3 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, sind als marktinduzierte Maßnahmen zu qualifizieren.

Credit Value-at-Risk

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital und Nachrangkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 %, 99,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager der Firma Risk-Metrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit-Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat im Konzern HYPO Salzburg eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der HYPO Salzburg auf mehreren Ebenen und analog der Systematik der Konzernmutter Raiffeisenlandesbank OÖ AG. Die operative Liquiditätssteuerung erfolgt durch das Treasury der HYPO Salzburg. Das Liquiditätsrisikomanagement liegt im Bereich der OE Gesamtbank-Risikomanagement. Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG ist in diesem Bereich weitreichend als Dienstleister/Informant für die HYPO Salzburg tätig. Die Auswertungen zum Liquiditätsrisiko werden zentral in der Raiffeisenlandesbank OÖ AG durch die Organisationseinheit Zins- und Liquiditätsrisiko-Controlling als Dienstleister erstellt und den Organisationseinheiten Gesamtbank-Risikomanagement, Treasury, Unternehmenssteuerung/Rechnungswesen und dem Vorstand der HYPO Salzburg zur Verfügung gestellt. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt weiters die Steuerungssitzung als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

In der HYPO Salzburg ist neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die HYPO Salzburg etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise und Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise der Bankenbranche unterstellt. Der Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert.

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT). Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen, unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit in den längeren Laufzeiten, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

Im Konzern HYPO Salzburg umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont („Survival period“) gemessen.
- Die strukturelle Liquidität wird neben den oben beschriebenen S-LFT und GBS-Quotienten zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken aufgrund einer Refinanzierungsverteuerung, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb von 250 Tagen nicht überschritten wird.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die Refinanzierung des Konzerns HYPO Salzburg ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR per 30.06.2018 liegt bei 156,79 % (31.12.2017: 129,61 %) und übersteigt somit deutlich die regulatorisch geforderten 100,00 %.

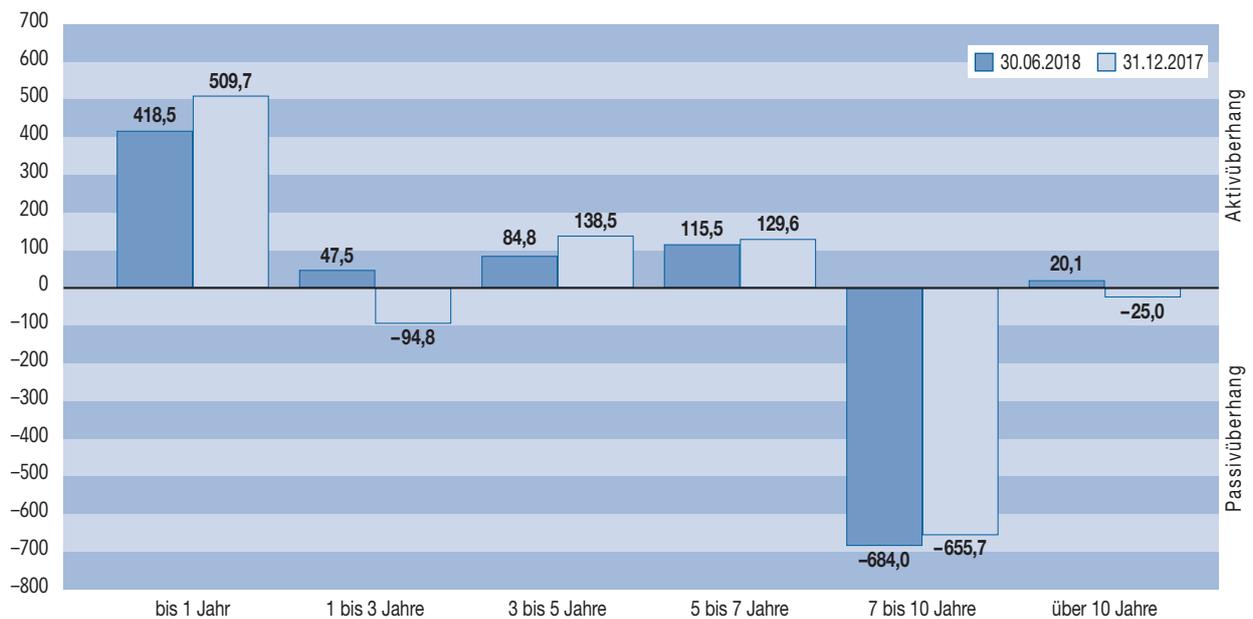
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 30.06.2018 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 30.06.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112.828	5.979	1.223	5.776	29.102	154.909
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.267.221	56.770	5.267	36.137	158.361	1.523.756
Handelsspassiva	0	7.559	8.352	44.298	67.994	128.204
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	38.857	136.080	473.406	586.211	1.234.555
Nachrangkapital	0	0	12.471	31.212	26.868	70.552
Eventualverbindlichkeiten	110.584	0	0	0	0	110.584
Kreditrisiken	0	0	219.382	204.180	0	423.563

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 31.12.2017 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.090	857	8.465	7.389	29.386	155.187
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.342.071	19.224	95.296	59.699	198.220	1.714.511
Handelsspassiva	0	6.453	11.107	50.103	73.306	140.968
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	17.013	131.286	496.700	636.068	1.281.066
Nachrangkapital	0	0	33.272	30.668	21.085	85.025
Eventualverbindlichkeiten	92.493	0	0	0	0	92.493
Kreditrisiken	0	0	210.915	229.506	0	440.421

In der nachfolgenden GAP-Analyse sind die Liquiditätsüberhänge in den einzelnen Laufzeitbändern ersichtlich. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

Liquiditätsgaps*) (in Mio. €):

*) Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend historischen Entwicklungen analysiert und werden per 30.06.2018 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2017 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Die Gap-Analyse zeigt in den Laufzeitbändern bis 7 Jahre einen Aktivüberhang, was aus Liquiditätssicht sehr positiv ist. Im Bereich ab 7 Jahren ist ein Passivüberhang vorhanden. In diesem Laufzeitband verfügt der Konzern HYPO Salzburg über stabile Refinanzierungen, die unter dem Gesichtspunkt Diversifikation stehen.

Zusätzlich sind im Konzern HYPO Salzburg noch Liquiditätsreserven in Höhe von 320,5 Mio. € (31.12.2017: 435,4 Mio. €) vorhanden.

Der Liquiditätspuffer hat folgende Laufzeiten (in Mio. €):

	30.06.2018	31.12.2017
bis 1 Jahr	63,5	79,8
1 bis 3 Jahre	43,9	116,6
3 bis 5 Jahre	107,5	97,6
5 bis 7 Jahre	66,6	95,9
7 bis 10 Jahre	17,2	21,8
über 10 Jahre	21,8	23,6
Gesamt	320,5	435,4

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet den potenziellen Wertverlust des Beteiligungsportfolios des Konzerns HYPO Salzburg.

Die Berücksichtigung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt anhand pauschaler Risikofaktoren. Es ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und der darauf angewendeten Haircuts.

Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation des Konzerns HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem statistischbasierten, makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z. B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den Credit Value at Risk-Kennzahlen berechnet.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet der Konzern HYPO Salzburg den Basisindikatoransatz.

Der Konzern setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risiko-adäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken. Es erfolgt die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden im Konzern HYPO Salzburg im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Risiko aus dem Geschäftsmodell, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko sowie das Ertrags- und Geschäftsrisiko.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert nach Kreditrisiko (inkl. Beteiligungsrisiko), Marktrisiko, Refinanzierungsrisiko (als Messgröße des Liquiditätsrisikos), makroökonomisches Risiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken den Risikodeckungsmassen (= Eigen- und Nachrangkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt.

Details zum Risikokapital (in T€):

Risikoart	Segment			
	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Summe 30.06.2018
Kreditrisiko	107.300	29.580	30	136.910
Marktrisiko	164	21.826	0	21.990
Makroökonomisches Risiko	16.561	813	1	17.375
Operationelle und sonstige Risiken	10.365	3.504	131	14.000
Summe 30.06.2018	134.390	55.723	161	190.275

Risikoart	Segment			
	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Summe 31.12.2017
Kreditrisiko	108.972	32.507	7	141.486
Marktrisiko	15	19.640	0	19.655
Makroökonomisches Risiko	17.106	161	1	17.269
Operationelle und sonstige Risiken	13.244	756	0	14.000
Summe 31.12.2017	139.337	53.065	8	192.410

Die Zuordnung des Risikokapitals folgt der Asset-Zuordnung, wie sie im IFRS-Halbjahresabschluss des Konzerns HYPO Salzburg durchgeführt wird.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte und reverse Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die Erfolgsrechnung sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

Auswirkung auf die Erfolgsrechnung

Anhand von gestressten makroökonomischen Zuständen werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die Erfolgsrechnung betrachtet und eine resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

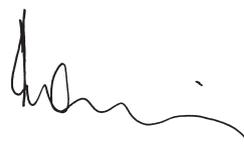
Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Konzernmutter bedeutenden Branche befinden. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

Salzburg, am 29.08.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Mensch
Mitglied des Vorstandes

IFRS-Halbjahreslagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld 2018

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer Phase starken breitbasierten Wachstums, zu dem Industrie- als auch Schwellenländer beitragen. Die globale Konjunktur dürfte jedoch Mitte 2018 ihren Hochpunkt erreicht haben, worauf eine Reihe von Vorlaufindikatoren hindeutet. Zunehmende Unsicherheit zeigt sich auch auf den Finanzmärkten, die seit Jahresbeginn 2018 eine erhöhte Volatilität aufweisen. Bislang überrascht die Wachstumsgeschwindigkeit vor allem dank starken US-Fiskalimpulsen, immer noch überwiegend expansiver Geldpolitik und dem dynamischen Welthandel positiv. Die Risiken sind zuletzt aber gestiegen und man rechnet für 2019 mit einer leichten Abschwächung der globalen Expansion. Die OECD prognostiziert ein Weltwirtschaftswachstum von je knapp 4,00 % für 2018/19, was nahe am langfristigen Durchschnitt liegt.

Die US-Wirtschaft legte 2018 einen ordentlichen von allen Nachfragekomponenten getragenen Jahresauftakt hin. Die annualisierte Quartalswachstumsrate lag mit 2,20 % p. q. für ein erstes Quartal höher als im Schnitt der letzten Jahre. Im zweiten Quartal nahm die konjunkturelle Dynamik nochmals deutlich zu. Geprägt war das erste Halbjahr durch den von den USA ausgelösten Handelsstreit, der sich jedoch in den Konjunkturdaten bislang noch nicht niedergeschlagen hat. Im zweiten Halbjahr 2018 könnte die Dynamik dank der Ende 2017 verabschiedeten Steuerreform (Tax Cuts and Jobs Act) und höheren Staatsausgaben nochmals anziehen. Die Notenbank FED ist weiter auf Zinserhöhungskurs: Nach zwei Erhöhungen im ersten Halbjahr 2018 dürften im zweiten Halbjahr weitere zwei Zinsschritte folgen.

Die mit dem globalen Konjunkturboom verbundene starke Nachfrage an Rohstoffen hat dazu geführt, dass deren Preise wieder anziehen, wovon die rohstoffexportierenden Länder profitieren. Bei den lateinamerikanischen Ländern kommt noch der Stimulus durch die starke US-Konjunktur dazu, wohingegen Russland mit den neuen US-Sanktionen kämpft. In China lief das erste Quartal 2018 besser als erwartet, ab dem zweiten Quartal verdichten sich die Indizien, dass die Konjunkturdynamik nachlässt, einerseits aufgrund wachstumsdämpfender Maßnahmen der Regierung (Regulierung, Eindämmung Kreditvergabe), andererseits natürlich aufgrund der Verunsicherung durch den schwelenden Handelskonflikt mit den USA. Einige Schwellenländer sind mit zunehmenden Spannungen an den Finanzmärkten konfrontiert, speziell Länder mit großen bzw. steigenden binnen- und außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten oder einer hohen Verschuldung in USD.

Die Expansion im Euroraum setzt sich fort, verliert aber angesichts gestiegener Unsicherheit (z.B. in Zusammenhang mit den Russland-Sanktionen, neuer Regierung in Italien, Handelsstreit mit USA) an Schwung. Steigende Beschäftigung bei niedriger Inflation sorgt für steigende Einkommen und robuste Konsumententwicklung. Die Inflation entwickelt sich weiter sehr verhalten, Schwankungen sind vorwiegend ölpreisgetrieben. Die EZB agiert weiter sehr expansiv, auch wenn sie mit Jahresende 2018 ihr Anleihekaufprogramm endgültig auslaufen lassen wird. Die Leitzinsen sollen zumindest noch bis über den Sommer 2019 auf aktuell niedrigem Niveau belassen werden.

Die österreichische Volkswirtschaft befindet sich im zweiten Jahr einer Hochkonjunktur. Das Wirtschaftswachstum wird nachfrageseitig von allen Komponenten getragen, produktionsseitig prägt vor allem die Sachgütererzeugung die Dynamik. Die anhaltend kräftige Beschäftigungsausweitung bei nur mäßiger Inflation lässt die Realeinkommen merklich steigen, weshalb man von einer weiter robusten Konsumententwicklung ausgeht. Die Ausrüstungsinvestitionen, die sich nun angesichts zunehmender Kapazitätsengpässe zunehmend auf Erweiterungen verlagert haben, dürften weiter einen signifikanten Teil zum BIP-Wachstum beitragen. Für die Nettoexporte wird ebenso ein anhaltend positiver Beitrag zum BIP-Wachstum prognostiziert, wenngleich die Außenhandelsdynamik begonnen hat, generell etwas nachzulassen. Für Österreich bedeutend ist hier vor allem die Wachstumsverlangsamung in Deutschland. Insgesamt bleiben die konjunkturellen Rahmenbedingungen günstig und der Ausblick sehr positiv. Dennoch dürfte sich die Konjunkturdynamik angesichts der seit Jahresbeginn 2018 rückläufigen Vorlaufindikatoren etwas abschwächen. Damit wird sich Österreich 2019 wieder dem Wachstumstempo des Eurozonen-Schnitts angleichen. Im bisherigen Verlauf des Jahres 2018 haben die Risiken von außenwirtschaftlicher Seite deutlich zugenommen. Dazu zählen unter anderem der handelspolitische Konflikt mit den USA, die wirtschaftspolitisch schwierige Situation in Italien, immer noch ungeklärte Brexit-Details und Spannungen im Nahen Osten, die den Rohölpreis jederzeit beeinflussen können. Auch binnenwirtschaftlich gibt es Risiken, diese zeigen jedoch vorwiegend nach oben: So könnte beispielsweise der Familienbonus 2019 kräftigere Konsumeffekte zeigen, als von den Prognoserechnern angenommen.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt per 30.06.2018 gesamt € 18.375.000,00 und ist wie folgt aufgeteilt:

HYP0 Holding GmbH (rund 50,02 %):
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 24,98 %):
612.000 Stück zu 4.590.000,00 €

Die Aktien sind als Stückaktien begeben. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien, deren Übertragung an die Zustimmung der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft gebunden ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung.

Allgemeine Erklärungen

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 sowie Abs 3 BWG. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ein CRR-Kreditinstitut im Sinne des § 1a Abs 1 Ziffer 1 BWG iVm Art 4 Abs 1 Nummer 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstellen-Gesetzes (BGBl. I Nr. 45/2004) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft befindet sich in keiner steuerrechtlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG 1988. Mit den Tochterunternehmen wurden Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Auf dem Gebiet der Umsatzsteuer wurde eine Organschaft gemäß § 2 UStG 1994 mit den Tochterunternehmen gebildet. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft wird beim Finanzamt Salzburg-Stadt unter der Steuernummer 91-182/6741, Betriebliche Veranlagung, Team 25 veranlagt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG), des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 23.03.2018 wurde der Bilanzgewinn für das Jahr 2017 in Höhe von 3.001 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 16,33 % auf das Grundkapital von 18.375 T€ beschlossen.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,
Steuerberater, Hallein

KR Markus Friesacher,
Unternehmer, Salzburg (ab 23.03.2018)

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher,
Vorsitzender Betriebsrat

Mag. Josef Eder,
1. Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Arne Michael Suppan,
2. Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Markus Mittendorfer (bis 10.04.2018)

Alexandra Neher-Fössleitner (ab 11.04.2018)

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Mag. Helmut Praniess

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl

Sonstige Organe

Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter:

AL Mag. Rupert Schreiner, MA,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter:

Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Aufgabenbereiche

Verantwortlichkeitsbereiche

Generaldirektor Mag. Helmut Praniess	
Vertrieb Regionalmärkte	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Regionen	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Kompetenzcenter Firmenkunden	Mag. Albert Höller
- Kompetenzcenter Private Banking	Foad Ghaemi, B.Sc.
- Zentrales Assistententeam Regionalmärkte	Mag. Gudrun Griebner
Personalmanagement	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
- Recht	Mag. Klaus Moser, MBL
- Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Vorstandsbüro, Strategie und Marketing	Mag. Dr. Thomas Maringer
Vertriebs- und Produktmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Vertriebsmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Produktmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Vermögensverwaltung	Michael Frauenschuh, CPM
- Mitarbeiterbank	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Prok. Patrick Prunner, ACI DC
Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl	
Gesamtbank-Risikomanagement	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Unternehmenssteuerung	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Finanz- und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Finanzierungsmanagement	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Finanzierungsmanagement Service	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditrisikomanagement	Abt.-Dir. Stefan Putz
- Sanierung	Mag. Nicole Kriegbaum
Operations*	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Kredit Services	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Sonstige Services	Georg Schwab
Unternehmensservice	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Organisation	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Infrastruktur	Abt.-Dir. Prok. Wolfgang Schiestl
Gesamtvorstand	
Interne Revision	Abt.-Dir. Prok. Mag. Peter Bergmann
Compliance	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Geldwäschereiprävention	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Internes Kontrollsystem (IKS)	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur

*) Konzerneinheit mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG

Filialen

Region Salzburg-Stadt Süd

Filiale Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg	Reg.-Dir. Arne Michael Suppan
Filiale Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg	Reg.-Dir. Arne Michael Suppan
Filiale Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger

Region Salzburg-Stadt Nord

Filiale Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg	Reg.-Dir. Walter Winkler
Filiale Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg	Reg.-Dir. Walter Winkler
Filiale EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg	Reg.-Dir. Walter Winkler
Filiale Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Filiale Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Christian Ramminger

Region Flachgau West

Filiale Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim	Reg.-Dir. Christian Plank
Filiale Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim	Fil.-Dir. Franz Luginger
Filiale Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob

Region Flachgau Ost

Filiale Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt	Reg.-Dir. Christopher Jäger
Filiale Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen	Fil.-Dir. Thomas Helminger
Filiale St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen	Reg.-Dir. Christopher Jäger

Region Tennengau

Filiale Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein	Reg.-Dir. Annemarie Willinger
Filiale Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl	Fil.-Dir. Albert Brunauer

Region Lungau

Filiale St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael	Reg.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher
Filiale Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg	Reg.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

Region Pongau

Filiale St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann	Reg.-Dir. Anton Hettegger
Filiale Altenmarkt, Obere Marktstraße 14, 5541 Altenmarkt	Reg.-Dir. Anton Hettegger
Filiale Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen	Fil.-Dir. Siegfried Niederreiter

Region Pinzgau

Filiale Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden	Reg.-Dir. Tina Wolf-Kurz
Filiale Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill	Fil.-Dir. Kurt Walcher
Filiale Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See	Fil.-Dir. Roman Bill

Es gibt nur Filialen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

Geschäftsverlauf

Der Konzern HYPO Salzburg definiert sich als Regionalbank im Bundesland Salzburg und fokussiert alle Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe. Der Konzern HYPO Salzburg legt den Fokus auf Kunden, die mit ihr den Wunsch nach wirtschaftlichem Erfolg teilen und bietet den Kunden kompetente Beratung in jeder Lebensphase mit bedarfsorientierten, schnellen Lösungen und Bankgeschäften, die die Kunden und die HYPO Salzburg verstehen.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurden in mehreren Verbandsverfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher bereits im ersten Halbjahr 2017 eine Rückstellung in Höhe von 4,5 Mio. € gebildet. Der Stand der Rückstellung per 31.12.2017 betrug 6,1 Mio. €, wovon im ersten Quartal 2018 ein Betrag von 2,3 Mio. € an Verbraucherkunden refundiert wurde. Für die übrigen Kunden wurde im ersten Halbjahr 2018 eine zusätzliche Rückstellung von 0,8 Mio. € gebildet, sodass die Rückstellung per Stichtag 4,6 Mio. € beträgt. Der Stand wird in den „sonstigen Rückstellungen“ ausgewiesen, die Dotierung erfolgt im Zinsüberschuss.

Unter Berücksichtigung des oben erwähnten Ereignisses ergibt sich zum Stichtag ein Konzernperiodenüberschuss vor Steuern in Höhe von 5,3 Mio. € sowie ein Konzernperiodenüberschuss nach Steuern in Höhe von 3,3 Mio. €.

Der Konsolidierungskreis des Konzerns HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2018 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die vollkonsolidierten Tochterunternehmen dar.

	Durchgerechnete Kapitalanteile in %	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Salzburger Landes-Hypothekbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH*)	100,00	30.09.

*) Beherrschung aufgrund Stimmrechte ohne gegenläufiger Verträge/Stimmrechte

Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich um 7,66 % und erreichte einen Wert von 3.199,5 Mio. € (31.12.2017: 3.464,9 Mio. €). Der Rückgang der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen von Emissionen sowie aus Tilgungen von Einlagen, vorwiegend von institutionellen Anlegern, und aktivseitig aus den dazugehörigen fristenkonformen Veranlagungen.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	30.06.2018		31.12.2017	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151,3	4,73	149,3	4,31
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.520,2	47,51	1.699,8	49,06
Handelsspassiva	62,8	1,96	73,0	2,11
Emissionen	1.199,8	37,50	1.268,6	36,61
Konzerneigenkapital inklusive Konzernperiodenüberschuss	204,0	6,37	211,0	6,09
Sonstige Passivposten	61,4	1,92	63,1	1,82
Gesamtkapital	3.199,5	100,00	3.464,9	100,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich geringfügig um 1,35 % auf einen Stand von 151,3 Mio. €. Davon sind 75,2 Mio. € täglich fällige Verbindlichkeiten, 28,8 Mio. € Geldmarktgeschäfte und 47,3 Mio. € langfristige Finanzierungen, die als Refinanzierungsmittel für den Konzern HYPO Salzburg dienen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum 30.06.2018 Spareinlagen von 531,0 Mio. €, Sicht- und Termineinlagen von 985,8 Mio. € und sonstige Einlagen von 3,5 Mio. €. Die Senkung in Höhe von 10,57 % stammt aus dem Rückgang von täglich fälligen Einlagen vorwiegend von institutionellen Anlegern.

Der Abgang der Handelsspassiva in Höhe von 10,2 Mio. € bzw. -14,03 % auf 62,8 Mio. € stammt überwiegend aus dem Abgang von Zinssatzgeschäften und der Credit Spread Veränderung.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 1.135,5 Mio. € und dem Nachrangkapital in Höhe von 64,3 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 1.199,8 Mio. €. Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2017 ist der Stand um 5,42 % bzw. absolut 68,8 Mio. € gesunken. Die Veränderungen stammen hauptsächlich aus Tilgungen von Emissionen.

Das Konzerneigenkapital inklusive Konzernperiodenüberschuss beträgt 204,0 Mio. €.

Die sonstigen Passivposten sind um 1,7 Mio. € oder 2,66 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Abweichung resultiert hauptsächlich aus der Veränderung der sonstigen Rückstellungen aus dem Verbrauch der Rückforderungsansprüche der Kunden in Höhe von 2,3 Mio. €.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	30.06.2018		31.12.2017	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	326,9	10,22	483,6	13,96
Forderungen an Kunden	2.268,8	70,91	2.340,9	67,56
Handelsaktiva	115,5	3,61	131,8	3,81
Finanzanlagen	418,6	13,08	437,0	12,61
Sonstige Aktivposten	69,8	2,18	71,6	2,07
Gesamtvermögen	3.199,5	100,00	3.464,9	100,00

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken gegenüber dem Vorjahr um 156,7 Mio. € bzw. 32,41 % auf 326,9 Mio. €. Darauf entfallen 182,8 Mio. € auf täglich fällige Forderungen, 4,8 Mio. € auf Kredite an Banken und 139,3 Mio. € auf Geldmarktgeschäfte. Die Rückgänge stammen im Wesentlichen aus Fälligkeiten von Geldmarktgeschäften sowie aus dem Rückgang von täglich fälligen Forderungen gegenüber Banken.

Zum 30.06.2018 erreichten die Forderungen an Kunden einen Betrag von 2.268,8 Mio. € und sanken um 3,08 % bzw. absolut 72,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Abgänge stammen im Wesentlichen aus vorzeitigen Kündigungen von Krediten eines institutionellen Kunden, die nur teilweise durch Finanzierungen vor allem im Deckungsgeschäft kompensiert werden konnten.

Der Abgang der Handelsaktiva in Höhe von 16,3 Mio. € bzw. 12,40 % auf 115,5 Mio. € beruht vorwiegend aus dem Abgang von Zinssatzgeschäften und der Credit Spread Änderung.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 30.06.2018 aus 14,2 Mio. € Finanzanlagen der Kategorie „FVTPL“, 191,8 Mio. € Finanzanlagen der Kategorie „FVO“, 209,4 Mio. € Finanzanlagen der Kategorie „FVOCI“ und 3,1 Mio. € Finanzanlagen der Kategorie „AC“ zusammen. Die Senkung um 4,20 % auf 18,4 Mio. € stammt hauptsächlich aus Fälligkeiten. In der Kategorie „FVTPL“ sind auch Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die bei Wesentlichkeit zum Fair Value bewertet wurden.

Die sonstigen Aktiva konnten annähernd auf Vorjahresniveau gehalten werden und betragen 69,8 Mio. €. Die Position setzt sich aus der Barreserve von 31,6 Mio. €, den immateriellen Vermögensgegenständen von 0,2 Mio. €, den Sachanlagen von 18,0 Mio. €, den Finanzimmobilien von 9,6 Mio. €, den latenten Steueransprüchen von 4,0 Mio. € und den sonstigen Aktiva von 6,5 Mio. € zusammen.

Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	23,2	16,0
Risikovorsorge	-2,6	5,6
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	20,6	21,6
Provisionsüberschuss	8,0	8,3
Ergebnis aus Handelsgeschäften ^{*)}	0,1	0,1
Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung ^{**)}	1,0	-6,4
Ergebnis aus Finanzanlagen ^{***)}	0,0	0,0
Sonstiges Finanzergebnis	1,1	-6,3
Verwaltungsaufwendungen	-21,9	-21,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2,5	-1,8
Konzernperiodenüberschuss vor Steuern	5,3	0,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2,0	1,0
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	3,3	1,3

^{*)} 1. Halbjahr 2017: Handelsergebnis

^{**)} 1. Halbjahr 2017: Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

^{***)} 1. Halbjahr 2017: Finanzanlageergebnis

Der Konzern HYPO Salzburg erreichte in der Berichtsperiode einen Zinsüberschuss in Höhe von 23,2 Mio. €. Dieser veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um absolut +7,2 Mio. € bzw. +45,00 %. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten sind auch laufende Erträge aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Zusätzlich wurde eine Abgeltung für zukünftige Zinsen von 6,5 Mio. € für die vorzeitige Auflösung von Krediten und Einlagen ertragswirksam im Halbjahr 2018 eingebucht.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurden in mehreren Verbandsverfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher bereits im ersten Halbjahr 2017 eine Rückstellung in Höhe von 4,5 Mio. € gebildet. Der Stand der Rückstellung per 31.12.2017 betrug 6,1 Mio. €, wovon im ersten Quartal 2018 ein Betrag von 2,3 Mio. € an Verbraucherkunden refundiert wurde. Für die übrigen Kunden wurde im ersten Halbjahr 2018 eine zusätzliche Rückstellung von 0,8 Mio. € gebildet, sodass die Rückstellung per Stichtag 4,6 Mio. € beträgt. Der Stand wird in den „sonstigen Rückstellungen“ ausgewiesen, die Dotierung erfolgt im Zinsüberschuss.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von -2,6 Mio. € setzt sich aus der Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) zusammen. Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes wurde die Impairmentlogik gemäß IFRS 9 angewendet. Mit der Einführung von IFRS 9 wurde ein Wandel von einem Risikovorsorgemodell der eingetretenen Verluste (Incurred Loss Model) hin zu einem Modell der erwarteten Verluste (Expected Loss Model) vollzogen.

Der Provisionsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 3,61 % gesunken und erreicht einen Wert von 8,0 Mio. €.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus dem Ergebnis aus Handelsgeschäften, dem Ergebnis aus der Fair Value-Bilanzierung und dem Ergebnis aus Finanzanlagen – betrug zum Stichtag +1,1 Mio. €. Die Veränderung stammt im Wesentlichen aus den Veränderungen der Devisen- und Valutenkurse in währungsbezogenen Geschäften in Höhe von 0,1 Mio. €, aus den Nettogewinnen/-verlusten aus Finanzinstrumenten der Kategorie „FVTPL“ und „FVO“ in Höhe von +1,0 Mio. € und dem Finanzanlageergebnis, bestehend aus Veräußerungs- und Bewertungsergebnis der Kategorie Wertpapiere „AC“ und „FVOCI“ in Höhe von 0,0 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 21,9 Mio. € setzen sich aus 12,4 Mio. € Personalaufwand, 8,3 Mio. € Sachaufwand und 1,2 Mio. € Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögensgegenständen zusammen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden im Personalaufwand die Personalrückstellungen mit einem Rechnungszinsfuß von 1,25 % berechnet. Der Sachaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 8,1 Mio. € auf 8,3 Mio. € hauptsächlich durch Anpassungen der Dienstleistungsvereinbarungen mit der Konzernmutter sowie den erhöhten EDV-Kosten für Projekte wie IFRS 9 und gesetzlichen Anforderungen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt –2,5 Mio. €. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind die Stabilitätsabgabe für Banken in Höhe von 0,3 Mio. €, die Zahlungen für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG in Höhe von 1,6 Mio. €, sowie die Zahlung für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 0,9 Mio. € ausgewiesen.

Der Konzernperiodenüberschuss vor Steuern beträgt 5,3 Mio. € und nach Steuern vom Einkommen und Ertrag 3,3 Mio. €.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Konzerneigenkapital

Das Konzerneigenkapital setzt sich per 30.06.2018 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	30.06.2018	31.12.2017
	Mio. €	Mio. €
Grundkapital	18,4	18,4
Kapitalrücklagen	34,2	34,2
Kumulierte Ergebnisse	149,6	150,2
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	0,7	0,8
Available-for-sale-Rücklage	n/a	6,9
Rücklage für eigenes Kreditrisiko	-3,5	n/a
Rücklage für Finanzinstrumente der Kategorie „FVOCI“	1,3	n/a
Konzernperiodenüberschuss	3,3	0,5
Konzerneigenkapital	204,0	211,0

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erreichten auf Einzelinstitutsebene per Stichtag 233,9 Mio. € (31.12.2017: 241,3 Mio. €) und setzen sich aus 201,0 Mio. € (31.12.2017: 201,0 Mio. €) Kernkapital und 32,9 Mio. € (31.12.2017: 40,3 Mio. €) Ergänzungskapital zusammen. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lag bei 151,2 Mio. € (31.12.2017: 148,5 Mio. €). Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 82,7 Mio. € (31.12.2017: 92,8 Mio. €) erzielt werden.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 13,13 % (31.12.2017: 12,52 %), einer Kernkapitalquote von 13,13 % (31.12.2017: 12,52 %) und einer Gesamtkapitalquote von 15,28 % (31.12.2017: 15,03 %) liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten inkl. Kapitalpufferanforderungen.

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung wird der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 um 0,625 % auf 1,875 % (Vorjahr: 1,25 %) erhöht. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

Personalmanagement

Zum Stichtag 30.06.2018 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 348 Mitarbeiter (inkl. Vorstand, Lehrlingen, Arbeitern und geringfügig beschäftigte Dienstnehmer).

Kompetente und motivierte Mitarbeiter tragen maßgeblich zum Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg bei. Um in Zukunft den immer steigenden Anforderungen zu entsprechen, wurden für die Jahre 2017 und 2018 wieder individuelle Entwicklungsgespräche mit jedem Mitarbeiter geführt. Diese dienen der konkreten Planung der persönlichen und fachlichen Ausbildung und der Weiterentwicklung des Aus- und Weiterbildungsangebotes. Neben dem umfangreichen Angebot an Präsenzs Schulungen wurde das E-Learning Angebot weiter ausgebaut und von unseren Mitarbeitern sehr gut angenommen.

Darüber hinaus wurde 2017 im Bildungsbereich ein Schwerpunkt in die Ausbildung unserer Jung- und Nachwuchsführungskräfte gesetzt. Ziel des Konzerns HYPO Salzburg ist es, zukünftige Führungspositionen mit Mitarbeitern aus dem Haus zu besetzen um somit äußerst interessante Perspektiven und Karrieremöglichkeiten bieten zu können.

Auch im Lehrlingsbereich wurde 2017/18 wieder großer Wert auf qualifizierten Nachwuchs gelegt. In den verschiedenen Regionen wurden insgesamt fünf Lehrlinge im Lehrberuf Bankkaufmann neu aufgenommen, die nicht nur in den Filialen und in der Berufsschule eine anspruchsvolle Ausbildung erhalten, sondern auch durch externe Veranstaltungen über das Berufsbild hinaus vor allem im Persönlichkeitsbereich gefördert werden. Alle Lehrlinge im dritten Lehrjahr haben die Lehrabschlussprüfung erfolgreich im Juli 2018 bestanden. Im September 2018 starten bereits die neuen Lehrlinge, die im Rahmen einer Jobrotation die Bank von der Basis kennenlernen werden.

Bei der im Jahr 2016 durchgeführten Mitarbeiterbefragung wurde den Mitarbeitern die Chance gegeben, sich aktiv an der Weiterentwicklung des Konzerns HYPO Salzburg zu beteiligen. In den Mitarbeiter-Präsentationen und anschließenden Workshops konnten konkrete Maßnahmen

abgeleitet werden. Die Vorstände, Führungskräfte und Mitarbeiter erhielten somit Aussagen, wie die Arbeitszufriedenheit gestärkt werden kann. Der Konzern HYPO Salzburg ist überzeugt, dass motivierte und engagierte Mitarbeiter zur Zufriedenheit unserer Kunden und somit auch zum Geschäftsergebnis des Konzerns HYPO Salzburg positiv beitragen. Der Stand der Umsetzung der Maßnahmen wurde in einer kurzen Mitarbeiterbefragung im Juni 2018 bei den Mitarbeitern abgefragt. Daraus können nun weitere Maßnahmen abgeleitet werden.

Im Sinne einer engeren Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns wurde mit der Konzernmutter im Bereich Operations die Kooperation vertieft. Dies ermöglicht eine bessere Arbeitsverteilung und flexiblere Arbeitsanpassung sowie einen professionellen und fachlichen Austausch.

Im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements HYPO VITAL wurden auch heuer wieder Veranstaltungen wie Yoga, Massage und Sportaktivitäten durchgeführt.

Der Konzern HYPO Salzburg ist ein familienfreundlicher Betrieb. Mit unseren Mitarbeiterinnen, die aus der Karenz zurückkehren, wird zeitgerecht über die verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten im Haus gesprochen. Derzeit nutzen nahezu 90 Teilzeitangestellte individuelle, auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien abgestimmte Arbeitszeitmodelle. Selbstverständlich stehen unsere Karenz- und Teilzeitmodelle auch Vätern zur Verfügung.

Gelebte Verantwortung

Der Konzern HYPO Salzburg ist sich als Regionalbank seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und versteht sich als Partner der Menschen im Land Salzburg. Wir wollen die positive Entwicklung der Region nachhaltig mitgestalten, daher investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichern.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk zur Verfügung.

Nachhaltigkeitsrating

Bereits 2015 und 2016 wurde der Konzern der HYPO Salzburg für sein nachhaltiges Engagement von der Mountain-View Data GmbH (vormals software-systems.at) ausgezeichnet.

Nach einer Reevaluierung der Bereiche Corporate Governance, Kundenzufriedenheit, Datenschutz, ökologische Nachhaltigkeitsfaktoren, nachhaltigkeitsorientierte Kreditvergabe und Beratung zu nachhaltigkeitsorientierten Finanzprodukten stellt die Mountain-View Data GmbH fest, dass der Konzern der HYPO Salzburg die bisherigen, umfangreichen Erfolge im Bereich Nachhaltigkeit konsolidieren konnte und zugleich neue Projekte zur weiteren Stärkung der Nachhaltigkeit initiiert hat. Angesichts der beachtlichen Erfolge bei der Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie und des großen Engagements für eine nachhaltige Zukunft wurde 2017 erneut ein Nachhaltigkeitszertifikat für die Gesamtbank verliehen.

Effizient für Natur und Umwelt

Mit der Neugestaltung der Filiale Seekirchen wurde im Konzern der HYPO Salzburg erstmals ein nachhaltiges Filialkonzept umgesetzt. Schwerpunkte sind ein effizientes Energiemanagement, Einsatz ökologischer Materialien und Benefits für Mitarbeiter. In den Planungsprozess wurden Betriebsarzt, Betriebsrat, Vertrauenspersonen und Sicherheitsbeauftragte aus dem Konzern der HYPO Salzburg miteinbezogen.

Dabei wurden folgende Teilprojekte im Sinne der Nachhaltigkeit umgesetzt:

Barrierefreiheit, lösungsmittelfreie Farben und Kleber, LED-Beleuchtung, Wärmeschutzverglasung, Wärmedämmung mit biologisch abbaubarem Hanfsystem, formaldehydfreie Möbelbauten, höhenverstellbare Arbeitsplätze, Befeuchtungsanlage für die Wintermonate, hygienischer Luftwechsel, Abstand von elektromagnetischen Spannungsfeldern im Bereich der ständigen Aufenthaltsplätze. Darüber hinaus wird in der Filiale vermehrt auf ein „papierloses Büro“ gesetzt.

Mit April 2017 hat der Konzern der HYPO Salzburg die Betriebsverpflegung umgestellt. Seither sorgt die GO Gastronomie an den zwei Standorten Residenzplatz und Nonntal für das leibliche Wohl der Mitarbeiter. Wert gelegt wird auf hohe Qualität, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Die regionalen, saisonalen und nachhaltigen Zutaten kommen von vorwiegend österreichischen Anbietern. Die GO Gastronomie ist Mitglied bei „United Against Waste“ und „Fairtrade Gastronomiepartner 2017“.

Nachhaltige Finanzprodukte und Impulse für die Veranlagungsstrategie

Der Konzern HYPO Salzburg legt besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Vermögenswerten. Bei unserem Wertpapiermanagement liegt der Fokus klar auf nachhaltigen Veranlagungsformen. Definitive Ausschlusskriterien sind daher Anlagen, die mit Glücksspiel, Pornographie, Kinderarbeit oder Todesstrafe in Verbindung stehen beziehungsweise überwiegend Erträge durch gentechnisch verändertes Saatgut, Atomkraft, Rüstungsgüter oder Waffen generieren. Dies wird laufend durch eine EDA proved-Zertifizierung der Firma Mountain-View Data GmbH (vormals software-systems.at), die nachvollziehbar zeigt, nach welchen klar und eindeutig definierten Kriterien wir bei der Nachhaltigkeitsbewertung vorgehen, bestätigt.

Der Konzern der HYPO Salzburg setzt nach wie vor auf die Webplattform www.zukunft-ist-thema.at zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit und Ethik, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren aktuelle Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit www.zukunft-ist-thema.at bietet der Konzern HYPO Salzburg seinen Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für ihre Wahl der Veranlagungsstrategie.

Verantwortung für Mitarbeiter

MOVEEFFECT ist eine Bewegungsplattform und das erste soziale Netzwerk für Bewegungs- und Gesundheitsförderung im unternehmerischen Umfeld.

Alle sportlichen Aktivitäten werden erfasst, vom Stiegensteigen bis hin zum Marathonlauf. MOVEEFFECT beschränkt sich nicht auf innerbetriebliche Aktivitäten, sondern berücksichtigt auch die Bewegung in der Freizeit. Das kalorienbasierte Punktesystem belohnt jede sportliche Tätigkeit. Die Erfassung ist ganz einfach auf allen Geräten – Handy, Tablet oder PC – möglich. Mittels eines Rankings können sich die einzelnen Kollegen, aber auch Gruppen oder Organisationseinheiten messen.

MOVEEFFECT hilft persönliche oder gemeinsame Ziele zu erreichen.

Hauptmotivator ist aber das soziale Engagement. Wenn die sportlichen Ziele erreicht sind wird eine soziale Initiative im Bundesland Salzburg mit einer Spende unterstützt.

Länger erkrankte Kollegen werden bei der Bewältigung ihrer Krankheit unterstützt und anschließend der Wiedereintritt in den beruflichen Alltag erleichtert.

Gesellschaft, Kultur und Soziales

Freiwillige Arbeit ist ein wichtiger Aspekt des sozialen Lebens. Der Konzern HYPO Salzburg unterstützt das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiter. So haben die Mitarbeiter des Konzerns HYPO Salzburg auch 2017 wieder die Aktion „Pakete für die Weihnachtsfeier von Obdachlosen und Einsamen am Heiligen Abend“ unterstützt. Zahlreiche Geschenke wurden übergeben und haben hilfsbedürftigen und einsamen Menschen Freude bereitet.

Der Konzern HYPO Salzburg unterstützt Organisationen, die sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder sich dem Erhalt der Pflege der Kultur widmen.

Beispielsweise ist der Konzern der HYPO Salzburg seit vielen Jahren Sponsor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, langjähriger Partner des Salzburger Gemeindeverbandes, Partner der Salzburger Landeskliniken beim Projekt „Komm ins Uniklinikum“ und Unterstützer der Salzburger Feuerwehrjugend.

Im kulturellen Bereich kooperieren wir unter anderem mit dem Salzburger Landestheater, der Salzburger Kulturvereinigung und dem Rockhouse Salzburg.

Markt und Kundenbetreuung

Regionalbank aus Überzeugung – für unseren Heimatmarkt, das Bundesland Salzburg

Die wichtigsten Differenzierungsmerkmale für eine Regionalbank sind die Betreuungsqualität und die Kundennähe. Daher haben wir die Grundlagen für unsere Geschäftspolitik wie folgt definiert:

- Wir sind die Regionalbank im Bundesland Salzburg für alle Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe.
- Wir legen unseren Fokus auf Kunden, die mit uns den Wunsch nach wirtschaftlichem Erfolg teilen.
- Wir bieten unseren Kunden kompetente Beratung in ihren Lebensphasen mit bedarfsorientierten, schnellen Lösungen und Bankgeschäften, die unsere Kunden und wir verstehen.

Das wichtigste für uns ist neben einer kundenorientierten und schlanken Aufbauorganisation die konsequent umgesetzte Regionalität. Die Kundenverantwortung für alle Zielgruppen ist unmittelbar den Filialen zugeordnet. Diese sind wiederum in acht starke Regionaldirektionen – zwei davon in der Stadt Salzburg, zwei im Flachgau, sowie je eine im Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau – zusammengefasst.

Wir sehen den Regional- und Filialdirektor als Unternehmer vor Ort. So garantieren wir kurze Entscheidungswege und letztlich die bestmögliche Nähe zum Kunden. Durch unser zentrales Kompetenzcenter mit einem Netzwerk von Experten aus verschiedenen Bereichen werden unsere Regionen unterstützt und gestärkt.

In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, handeln wir nach unseren Werten. Zu diesen zählen insbesondere Vertrauen, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Um diese Voraussetzungen stets zur besten Zufriedenheit zu erfüllen, achten wir bei der Auswahl sowie bei der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Kriterien wie Beratungsqualität sowie auf soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

So individuell wie unsere Kunden, so unterschiedlich sind auch die Bedürfnisse. Daher garantieren wir eine optimale Betreuung der verschiedenen Kundengruppen:

Privatkunden und Freiberufler

Mit unserem Filialnetz in ganz Salzburg finden Sie stets einen kundenorientierten und zuverlässigen Ansprechpartner vor Ort. Optimale Servicemöglichkeiten und diskrete Beratungsräume erwarten Sie in unseren Filialen. Das Dienstleistungsspektrum ist vielfältig. Es reicht von Konto, Spar- und Anlageprodukten über individuelle Finanzierungsformen, wie beispielsweise Immobilienfinanzierungen, bis hin zu Angeboten zur Vorsorge und Absicherung.

Der Einsatz von moderner Banktechnologie ist für uns selbstverständlich. Innovation und Digitalisierung ersetzen beim Konzern HYPO Salzburg aber nicht den persönlichen Kontakt mit unseren Kunden, sondern sollen als weiterer Kommunikationskanal dienen. Einfache, schnelle, sichere und individualisierbare Online-Lösungen und regelmäßiger Kontakt zum Kunden, abgestimmt auf die Kundenbedürfnisse, sind für uns die Erfolgsgarantie.

Private Banking

Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und langfristige Wertorientierung sind aktiv gelebte Grundsätze der ganzheitlichen Beratung im Private Banking. Wir setzen auf höchste Standards, fundierte Ausbildung, kontinuierliche Weiterbildung und tiefes Spezialwissen unserer Finanzexperten in der Kundenbetreuung. Effiziente Strukturen und dynamische, kurze Entscheidungswege sind für uns selbstverständlich. Unsere Private Banking Räumlichkeiten garantieren den besten Rahmen für vertrauliche Gespräche über Finanzstrategien.

Firmenkunden

Um die Ideen unserer Firmenkunden zu realisieren und Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal nutzen zu können, werden im Gespräch gemeinsam mit dem Kunden maßgeschneiderte Finanzlösungen entwickelt. Unser kompetentes Team und ein Netzwerk aus Experten verschiedener Branchen unterstützen dabei in allen Fragen.

Neben der bedarfsgerechten Finanzierung zählen auch Instrumente wie Mobilien- und Immobilien-Leasing, Veranlagungen, Cash-Management-Lösungen, Zins-/Währungsabsicherungen oder betriebliche Vorsorge und Absicherung zum Portfolio für unsere Kunden.

Von der Errichtung bis zum Verkauf ist der Konzern HYPO Salzburg Ansprechpartner für Bauträger im Bundesland Salzburg. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden entstehen individuelle Lösungen für Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien. Weiters versteht sich der Konzern HYPO Salzburg als verlässlicher Partner rund um die Finanzierung und Realisierung von Projekten für Gemeinden, Institutionen, kirchliche Einrichtungen und das Sozialwesen in unserem Bundesland.

Risikomanagement

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurden sowohl ein Risikomanagement als auch ein internes Kontrollsystem mit Strukturen implementiert, die es ermöglichen, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Die einzelnen Risiken sind im Kapitel „Risikobericht“ im Detail beschrieben.

Sonstiges

Stabilitätsabgabe

Die Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,024 % von der Bemessungsgrundlage, die sich aus der durchschnittlichen Bilanzsumme vermindert um Abzugsposten gemäß § 2 Stabilitätsabgabegesetz zusammensetzt.

HYPO Beteiligung

Die Anteile der HYPO Beteiligung an der Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH (51,00 %) wurden am 21.11.2017 an die Marktgemeinde Golling veräußert. Am 09.01.2018 erteilte die Gemeindeaufsicht des Landes Salzburg ihre Zustimmung. Die Eintragung ins Firmenbuch erfolgte am 17.01.2018. Die Marktgemeinde Golling ist nunmehr alleinige Eigentümerin der Gesellschaft.

Brexit

Im ersten Halbjahr 2018 liefen weiterhin harte Brexit-Scheidungsverhandlungen. Bei aller Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Verhandlungen gehen wir weiter davon aus, dass es zu einem harten Brexit (Austritt aus Binnenmarkt und Zollunion) im Jahr 2019 kommen wird. Auch wenn durch eine Übergangsphase die makroökonomischen Auswirkungen abgemildert werden können, bleiben die mittelfristigen Aussichten für die britische Wirtschaft angespannt. Infolgedessen sind schwächere Investitionen und damit verbunden langsames Wirtschaftswachstum zu erwarten. Der Konzern HYPO Salzburg hält zum Stichtag für Kunden mit Wohnsitzstaat Großbritannien ein Obligo in Höhe von 22,4 Mio. €. (31.12.2017: 22,8 Mio. €). Das Obligo an Banken beträgt davon 21,4 Mio. € (31.12.2017: 21,4 Mio. €). Der Großteil der Privatkredite ist mit Wohnimmobilien in Österreich besichert und daher rechnet der Konzern HYPO Salzburg mit keinem Ausfall.

Eigenkapital

Im Jänner 2018 wurde an die Aufsichtsbehörden ein Antrag auf Herabsetzung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 10,0 Mio. €, das die Eigenschaften zur Anrechnung als Eigenkapitalinstrument gem. Art. 63, der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erfüllt, gestellt. Die Zustimmung erfolgte am 07.03.2018.

Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den IFRS-Halbjahresfinanzbericht sind nach dem Schluss der Berichtsperiode 30.06.2018 nicht eingetreten.

Ausblick

Der Konzern HYPO Salzburg setzt mit einer Reihe von unterschiedlichen Maßnahmen alles daran, ihre Stabilität bei gleichzeitig nachhaltigem, qualitativem Wachstum abzusichern und damit die starke Position am Salzburger Bankensektor weiter auszubauen. Im Zentrum steht die konsequente Umsetzung des strategischen Projektes „Fit für die Zukunft“, das im Jahr 2015 begonnen wurde, damit die Ziele bis 2020 auch erreicht werden können.

Darüber hinaus gilt es, mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit modernen Controlling-Instrumenten sowie auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Finanzierungs- und Veranlagungsgeschäften umfassend begleiten zu können.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die immer rascher voranschreitende Digitalisierung, mit der die gesamte Bankenbranche vor großen Herausforderungen steht. Durch diese neuen Möglichkeiten haben sich das Kundenverhalten sowie die Kundenwünsche enorm verändert. Der Konzern HYPO Salzburg hat hier beim Vertrieb von digitalen Bankdienstleistungen bereits in der Vergangenheit starke Impulse gesetzt und will dies auch künftig beibehalten. Die geplanten Maßnahmen der Zukunft reichen weit über die bloße Entwicklung von neuen digitalen Produktangeboten hinaus. So wird intensiv am Projekt „Digitale Regionalbank“ gearbeitet. Dahinter steckt ein „aggregiertes Geschäftsmodell“, bei dem der stationäre und der digitale Kanal nicht mehr getrennt nebeneinander existieren, sondern vielmehr ineinandergreifen.

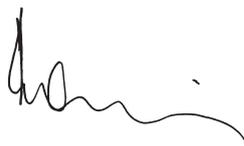
Wir sind überzeugt, dass der Konzern HYPO Salzburg als starke Regionalbank gut positioniert ist und damit seine positive wirtschaftliche Entwicklung weiter fortsetzen wird. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 und Folgejahre stabile Ergebnisse.

Der Konzern HYPO Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Salzburg, am 29.08.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg hat den Halbjahreskonzernabschluss und den Halbjahreslagebericht für den Berichtszeitraum vom 01.01.2018 bis 30.06.2018 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Halbjahreslagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Halbjahreskonzernabschluss.

Der Halbjahreskonzernabschluss und der Halbjahreslagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Weitere sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Halbjahreskonzernabschluss sind nach Schluss der Berichtsperiode zum 30.06.2018 nicht eingetreten.

Der Konzern HYPO Salzburg wird auch in Zukunft jederzeit als Ansprechpartner für die Salzburger Bevölkerung und den Salzburger Firmen zu Verfügung stehen. Wir bieten unseren Kunden im Rahmen unserer kompetenten Beratung individuelle, passgenaue Lösungen für deren Finanzbedarf an.

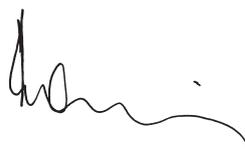
Der Konzern HYPO Salzburg ist mit einer soliden Eigenkapitalstruktur ausgestattet und kann somit die künftigen regulatorischen Ansprüche erfüllen.

Wir sind überzeugt, dass der Konzern HYPO Salzburg als starke Regionalbank gut positioniert ist und damit seine positive wirtschaftliche Entwicklung weiter fortsetzen wird. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 und Folgejahre stabile Ergebnisse.

Salzburg, am 29.08.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 125 Abs 1 Z 3 BörseG 2018

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft bestätigen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte IFRS-Halbjahreskonzernabschluss zum 30.06.2018 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird bestätigt, dass der IFRS-Halbjahreslagebericht der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten IFRS-Halbjahreskonzernabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Salzburg, am 29.08.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:

Vertrieb Regionalmärkte, Personalmanagement,
Recht und Beteiligungen, Vorstandsbüro, Strategie und Marketing,
Vertriebs- und Produktmanagement, Treasury,
HYPO Liegenschaftsverwertungs GmbH, HYPO Leasing,
HYPO Realtreuhand



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:

Gesamtbank-Risikomanagement, Unternehmenssteuerung,
Finanzierungsmanagement, Operations, Unternehmensservice

Glossar

Erläuterung wesentlicher Begriffe und Abkürzungen

Amortised Cost „AC“

Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Accounting mismatch

Dies ist eine inkonsistente Bewertung von Aktiv- und Passivseite der Bilanz, beispielsweise wird die Aktivseite zum Fair Value bewertet, die Passivseite hingegen zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, dass sich Marktwertänderungen nur auf einer Seite der Bilanz auswirken.

AFRAC

Das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (Beirat für Rechnungslegung und Abschlussprüfung) ist der privat organisierte und von den zuständigen Behörden unterstützte österreichische Standardsetter auf dem Gebiet der Finanzberichterstattung und Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Vereins „Österreichisches Rechnungslegungskomitee“, dessen operatives Organ das AFRAC ist, setzen sich aus österreichischen Bundesministerien und offiziellen fachspezifischen Organisationen zusammen. Die Mitglieder des AFRAC sind Abschlussersteller, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wissenschaftler, Investoren, Analysten und Mitarbeiter von Aufsichtsbehörden.

Afs

„Available for sale“ (Afs) bzw. „Zur Veräußerung verfügbar“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

Afs-Rücklage

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ (Afs) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten Afs-Rücklage nieder.

AK

Das ist die Abkürzung für die Anschaffungskosten.

Asset Based Lending

Asset-based Lending ist ein im Kreditgeschäft mit Sicherheiten besicherter Kredit.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity bilanzierte Unternehmen

Die at Equity-Methode wird zur Bilanzierung von assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

Bankbuch

Alle Positionen, die nicht dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Basket Rates (Mischzinsen)

Basket Rates basieren auf dem Durchschnitt mehrerer Zinsindikatoren.

BaSAG

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) verpflichtet Banken mit Sitz im Inland einen Sanierungsplan bzw. einen Abwicklungsplan zu erstellen und laufend zu aktualisieren.

Basel III

Basel III bezeichnet das Regelwerk des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, welches die bisherigen Bestimmungen zur Eigenmittelunterlegung von international tätigen Banken aus dem Jahr 2007 (Basel II) ablöst. Neuerungen betreffen vor allem die Umstrukturierung der Eigenmittelbestandteile und eine Eigenmittelunterlegung für OTC-Derivate.

BWG

Das Bankwesengesetz (BWG) ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

CDS

Ein Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z.B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

CMS

Der Constant Maturity Swap ist eine Form des Zinsswaps, bei dem der variable Teil der Zinszahlungen in regelmäßigen Abständen an einen Referenzzinssatz angepasst werden.

Covenants

Sammelbegriff für zusätzliche Vertragsklauseln in Kreditverträgen.

CVA

Im Rahmen der Bewertung von nicht börsengehandelten (OTC-)Derivaten ist nunmehr auch das Kontrahentenrisiko zu berücksichtigen, sofern es für die Bewertung wesentlich ist. Dieses wird bei Überwiegen des Ausfallrisikos der Gegenpartei als Credit Value Adjustment (CVA) bezeichnet.

CRR (Capital Requirement Regulation)

CRR bezeichnet die EU-Verordnung Nr. 575/2013, in der die Übergangsbestimmungen betreffend Eigenkapitalanforderungen, das Marktrisiko, das Kreditrisiko und die Konsolidierungsbestimmungen nach Basel III getroffen werden.

DBO

Defined Benefit Obligation (DBO) ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z.B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z.B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u.Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Nettoinvestitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (Termingeschäfte). Swaps, Optionen und Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Designation / De-Designation

IFRS 9 enthält – wie bereits IAS 39 – die Möglichkeit der Designation von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „beizulegender Zeitwert“.

Dirty Price

Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inklusive aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

DVA

Ein Debit Value Adjustment hinsichtlich der Bewertung von Derivaten liegt vor, wenn bei einem Derivategeschäft das eigene Ausfallrisiko überwiegt (vgl. CVA).

Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen nach CRR das harte Kernkapital, das zusätzliche Kernkapital und das Ergänzungskapital.

Eigenmittelquote

Bei der Eigenmittelquote werden die anrechenbaren Eigenmittel dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

Equity Conversion Feature

Recht zur Umwandlung in Eigenkapital.

ESAEG

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wird die umfassende Aufbringung und Bereitstellung der für die Bedeckung eines Sicherheitsfalls erforderlichen Mittel abgesichert. Die Banken sind verpflichtet, regelmäßig Beiträge an die Sicherungseinrichtung zu leisten, damit der gemäß ESAEG vorgesehene Einlagensicherungsfonds in der gesetzlich festgelegten Höhe dotiert werden kann.

Expected-Credit-Loss-Modell

Regelungen zur Erfassung von kreditrisikoinduzierten erwarteten Verlusten.

Expected Loss

Dies ist der erwartete Verlust eines Kreditengagements.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Fair Value-Option „FVO“

Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren.

Fair Value through Other Comprehensive Income „FVOCI“

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair Value through Profit or Loss „FVTPL“

Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Forwards

Forwards sind individuell ausgestattete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures

Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Geldflussrechnung

Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Gesamtrisikobetrag

Der Gesamtrisikobetrag aus den im Art 92 Abs 3 lit c CRR genannten Bestandteilen. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kreditrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung (CVA).

Hartes Kernkapital

Das harte Kernkapital umfasst gemäß CRR einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen und den Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Harte Kernkapitalquote

Bei der harten Kernkapitalquote wird das harte Kernkapital dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

IASB

Der International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

i.d.R.

in der Regel.

IFRIC

Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu wichtigen Auslegungsfragen der IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS

International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (IFRIC, früher SIC).

Impairment

Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Impairment trigger

Hinweis auf einen Wertminderungsbedarf.

i.Z.m.

im/in Zusammenhang mit.

Kernkapitalquote

Bei der Kernkapitalquote wird das Kernkapital dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

Kreditrisiko

Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

LGD

Der loss given default (LGD) ist eine prozentuelle Messgröße für den erwarteten, durchschnittlichen Verlust einer Bank je Forderung bei Ausfall dieser Forderung. Er gibt das Verhältnis zwischen Forderungsverlust und ausstehendem Betrag (zum Zeitpunkt des Forderungsausfalles) an.

Lifetime Expected Loss „LEL“

Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit eines Instruments zu erwartenden Verluste.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

Loans and Receivables „L&R“

Kredite und Forderungen.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die Fremdan-
teile am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen.

OCI

Unter dem Other comprehensive income (OCI) versteht
man eine erfolgsneutrale Bewertungsrücklage im Eigen-
kapital.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten
verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des
Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen
oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen

Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde
liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner
zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem
bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten
Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen
(Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes
Termingeschäft.

OTC

Over The Counter (OTC) bezeichnet Transaktionen
zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die
Börse abgewickelt werden.

PD

Probability of Default (PD) bezeichnet die Ausfallwah-
rscheinlichkeit eines Finanzinstrumentes.

Purchased or Originated Credit Impairment „POCI“

Finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als
wertgemindert eingestuft werden.

PUC

Projected unit credit method bezeichnet die Verteilung
künftiger Pensionsansprüche auf Jahre, in denen sie wirt-
schaftlich verdient werden.

Rating (externes)

Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtitel
durch internationale Rating-Agenturen (z.B. Moody's,
Standard & Poor's).

Rating (internes)

Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch
Kreditinstitute.

Recycling i.Z.m. IFRS 9

Erfolgswirksame Umbuchung der OCI-Buchungen im
Zuge von Wertminderung oder Abgang eines Finanz-
instrumentes.

RoA

Return on Assets (RoA) stellt als Rentabilitätskennzahl
das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern)
den durchschnittlichen Aktiva gegenüber.

RoE

Return on Equity (RoE) stellt als Rentabilitätskennzahl das
Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) dem
durchschnittlichen Eigenkapital (inklusive Fremdan-
teilen) gegenüber.

SPPI

Erfüllt ein Finanzinstrument die Solely Payment of Principle and Interest (SPPI) – Kriterien, so dürfen die Zahlungsströme dieses Instruments lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitals bestehen.

Stage 1 / Stufe 1

IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich verschlechtert hat oder jene, die ein geringes Risiko zum Stichtag haben.

Stage 2 / Stufe 2

IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, wo das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Verschlechterung verzeichnet, aber die noch nicht als credit impaired gelten.

Stage 3 / Stufe 3

Finanzinstrumente, die als credit impaired gelten.

Swaps

Swaps sind Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswaps) und/oder Währungspositionen (Währungsswaps).

Tier 1-Ratio

Siehe Kernkapitalquote.

Termingeschäfte

Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z.B. Futures) und bedingten Termingeschäften (Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen

Eine durch das Mutterunternehmen beherrschte Gesellschaft wird als Tochterunternehmen bezeichnet. Eine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 liegt vor, wenn ein Mutterunternehmen aufgrund der Beziehung zum Tochterunternehmen einer Risikobelastung infolge von variablen Rückflüssen ausgesetzt ist bzw. ein Anrecht auf diese hat und darüber hinaus die Fähigkeit besitzt, diese variablen Rückflüsse infolge seiner Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen zu beeinflussen.

UDRB

Die UDRB (Umlaufgewichtete Durchschnittsrendite für Bundesanleihen) gibt die durchschnittliche Rendite der im Umlauf befindlichen nach österreichischem Recht begebenen Euro-Bundesanleihen der Republik Österreich mit einer fixen Verzinsung und einer Restlaufzeit von über einem Jahr wieder.

UGB (Unternehmensgesetzbuch)

Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

Unexpected Loss

Der unerwartete Verlust definiert einen möglichen Verlustbetrag, der über den erwarteten Verlust hinausgeht.

Unwinding

Zinserfassung auf Basis des Nettobuchwertes für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte

VaR

Der Value at Risk (VaR) entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 99,00 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen

In einem Konzernabschluss wird gemäß IFRS 10 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens und all seiner Tochterunternehmen so dargestellt, als gehörten sie zu einer einzigen wirtschaftlichen Einheit. Demnach hat ein Mutterunternehmen grundsätzlich jedes Tochterunternehmen in seinen Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einzubeziehen.

Wechselkursrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cash-flows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwankt.

Wertpapierhandelsbuch

Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Zinsrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cash-flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne

Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

12-Monats-Expected Loss

Risikovorsorge der über die nächsten 12 Monate nach Abschlussstichtag eines Instruments zu erwartender Verlust.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft
 Residenzplatz 7, 5020 Salzburg
 Telefon: +43 662 8046
 e-mail: office@hyposalzburg.at
 FN 35678v, Landesgericht Salzburg

Redaktion:

Vorstandsbüro, Strategie und Marketing
 Unternehmenssteuerung
 unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der HYPO Salzburg

Gestaltung: Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Hinweise:

Geschlechtsneutrale Formulierung:

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird großteils auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

© 2018 Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung – vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z. B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertrags erhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Information kann daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuerausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen bei der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft auf. Im Falle von anderen Emissionen liegt der Prospekt samt allfälligen Nachträgen beim jeweiligen Emittenten auf.

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft
Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
e-mail: office@hyposalzburg.at